



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / BUF. A 28-500. KLAPPEN 002. 263. 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 186

Wien, 1. November 1943

## Wiener Techniker im Osten für das Winterhilfswerk =====

Die Wiener Stadtverwaltung hat als eine der ersten im Reich im Juli 1942 eine Schar von etwa 100 ausgewählten Fachleuten des Stadtbauamts sowie der städtischen Unternehmungen - Techniker, Ingenieure und Facharbeiter - zur Organisation Todt abgeordnet, um in deren Rahmen nach einem großzügigen Arbeitsplan einen wichtigen Sondereinsatz im Osten zu leisten. Der Trupp, der sich auf Grund seiner besonderen Leistungen in Südrussland bereits allgemeine Anerkennung bei allen zuständigen Stellen erworben hat, ist derzeit bei einem großen Brückenbau eingesetzt und hat sich dabei neuerlich hervorgetan. Die Männer des Trupps, die die Wiener Stadtverwaltung an der Front aufs beste vertreten, haben nun aus ihrem engen Verbundenheitsgefühl mit der Heimat aus zwei Anlässen den Betrag von 2309 RM zu Gunsten der Kriegswinterhilfe aufgebracht und durch ihren Führer, Stadtbauoberinspektor Ing. Franz Sila, zu Händen des Stadtkämmerers Dr. Hanke seiner Bestimmung zugeführt.

## Kollektivausstellung Iwan Tabakov verlängert =====

Die in den Räumen der Wiener Kunsthalle, 1., Zedlitzgasse 6, untergebrachte Kollektivausstellung von Werken des bulgarischen Malers Iwan Tabakov erfreut sich eines besonders regen Besuches. Sie bleibt daher weiterhin bis einschließlich 10. d. M. geöffnet. Besuchszeit täglich von 9 bis 17 Uhr.

Einzahlungs- und Abfuhrtermine der Wiener städtischen Steuern  
und Abgaben im November 1943

Tag:	Abgabe:	Dem Abgabepflichtigen obliegende Handlung:
10.	Getränkesteuer:	Einzahlung der Steuer für die im Monat Oktober 1943 abgegebenen steuerpflichtigen Getränke
	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 16. bis 31. Oktober 1943 für Betriebe mit wiederkehrenden Ver- anstaltungen
15.	Grundsteuer:	Einzahlung der Steuer für das 3. Viertel des Rechnungsjahres 1943
	Kanalräumungsgebühren:	Einzahlung der Gebühren für das 3. Viertel des Rechnungsjahres 1943
	Coloniagegebühren:	Einzahlung der Gebühr für das 3. Viertel des Rechnungsjahres 1943.
25.	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 1. bis 15. November 1943 für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen.

000000



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / BÜF A 28-300, KLAPPEN 002.263.069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 187

Wien, 2. November 1943

## Zum 70. Geburtstag Frida Richards

=====

Der Leiter des Kulturamts Stadtrat Blaschke hat der Schauspielerin Frida Richard zum 70. Geburtstag ein herzliches Glückwunschsreiben übersendet, in dem er ihr für ihre großen künstlerischen Leistungen dankt, mit denen sie der Schauspielkunst ihrer Vaterstadt Wien neuen Ruhm brachte. Das Schreiben enthält auch die Mitteilung, daß das Kulturamt den Auftrag gegeben hat, das Bildnis der großen Schauspielerin für das Historische Museum der Stadt Wien von Künstlerhand schaffen zu lassen.

## Erklärung Wiens zum "Brennpunkt des Wohnungsbedarfs"

=====

Im Deutschen Reichsanzeiger und Preußischen Staatsanzeiger Nr. 250 vom 26. Oktober 1943 ist folgender Erlaß des Reichswohnungskommissars verlautbart:

"Erlaß Auf Grund der Verordnung zur Wohnraumlentkung vom 27. Februar 1943 (RGBl. I S. 127 § 11 /1/) erkläre ich die Städte Berlin, Dessau, Düsseldorf, Krefeld, Leverkusen, Magdeburg, Mainz, München-Gladbach, Neuß, Remscheid, Rheydt, Solingen, Viersen, Wien, Wuppertal und Zoppot zu "Brennpunkten des Wohnungsbedarfs" mit der Wirkung, daß der Zuzug auswärtiger Familien nach diesen Städten nur mit vorheriger Zustimmung der betreffenden Stadt erfolgen darf, soweit er nicht auf Veranlassung oder mit der Zustimmung einer Behörde geschieht.

Berlin, den 22. Oktober 1943

Der Reichswohnungskommissar

ss

I.V.: Dr. Wagner"

Wiener Verkehrsbetriebe  
=====

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß anlässlich der am 7. November 1943 im Stadion stattfindenden Fußballspiele die bei gleichen Anlässen bisher eingesetzten direkten Verstärkungszüge zum Stadion aus Personalmangel nicht geführt werden können.

Die Teilnehmer an den Fußballspielen werden daher gebeten, normale in den Prater führende Linien zu benützen.

oooOooo



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / BUF A 28-500, KLAPPEN OÖR. 263.069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert.

Folge 188

Wien, 3. November 1943

## Feierabendstunden

=====

Das Kulturamt der Stadt Wien veranstaltet durch die Kreishauptstellenleiter für Kultur der NSDAP. in den nächsten Tagen folgende besonders bemerkenswerte Feierabendstunden:

Im Kreis IV, 5. November, 19 Uhr 30, 10., Laxenburger Straße 8-10, "Madame Butterfly". Mitwirkende: Kapellmeister Ernst Gundacker (Zusammenstellung, Vortrag und musikalische Begleitung), Hansi Wohlrab (Madame Butterfly), Elfriede Hedmont (Suzuki), Kammersänger Georg Maikl (Linkerton), Fritz Piletzky (Goro), Hans Naval (Konsul), Franz E. v. Vukovic (Yamadori), Maria Gundacker (Kate).

Im Kreis X, 6. November, 20 Uhr, 21., Bellegardegasse 26, R.L.B., "Wien und seine Volksmusik". Mitwirkende: Franz Dechantsreiter (Zusammenstellung und verbindende Worte), Leoty Persché, Hilde Wessely, Rudi Mayer (Gesang), Fritz Linha (Klaviervortrag und -begleitung), Marieluse Tichy (Jodlerin) und das Kammerquartett des Wiener Schubertbundes unter der Leitung von Helmut Klinkig.

Im Kreis X, 7. November, 16 Uhr, 21., Gerasdorf, Gasthaus "Gartner", SA-Straße, Kinosaal, "Musik - du sprichst wie man im Himmel spricht". Mitwirkende: Franz Dechantsreiter (Zusammenstellung und verbindende Worte), Felizitas Kail, Fritz Piletzky (Gesang), Lisl Jansik (Zither), Fritz Linha (Klaviervortrag) und das Kammerquartett des Wiener Schubertbundes unter der Leitung von Helmut Klinkig.

Im Kreis IV, 8. November, 19 Uhr 30, 10., Wielandgasse 2-4, "Robert Schumann"-Abend. Mitwirkende: Kapellmeister Ernst Gundacker

(Zusammenstellung, Vortrag und musikalische Begleitung), Soja v. Polewsky (Cello), Maria Zuber, Franz Schuh (Gesang), Hans Kremsberger (Klarinette), Lisbeth Horwarth (Klaviervortrag), Grete Haßlinger (Rezitation) und das Kolbe-Streichquintett.

Im Kreis IX, 9. November, 19 Uhr 30, Festsaal der Hochschule für Welthandel, 19., Franz-Klein-Gasse 1. "Deutsches Opernschaffen", II. Abend: Gluck.

oooOooo



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWORTLICHER SCHRIFTLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500. KLAPPEN 002. 263. 000.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 189

Wien, 4. November 1943

"Tannhäuser", Neueinstudierung im Opernhaus der Stadt Wien

Am Samstag, den 6. und Sonntag, den 7. November wird im Opernhaus der Stadt Wien Richard Wagners "Tannhäuser" in der Pariser Fassung aufgeführt. Am Samstag singen in den Hauptpartien die Damen und Herren: Xenia Wekowa, Berta Obholzer, Philipp Rasp, Georg Oeggel und Alois Pernerstorfer. Die Besetzung am Sonntag ist: Gertrude Grob, Berta Obholzer, Dr. Julius Pölzer, Staatsoper, als Gast, Rudolf Gonszar und Dragutin Fijala. Musikalische Leitung: Dr. Robert Kolisko, Spielleitung: Hans Strohbach. Bühnenbilder: Walter von Hoeßlin. Kostüme: Frau Grete Lauer-Volters. Choreographie: Ballettmeister Anatol Joukowski. Beginn der beiden Vorstellungen um 17 Uhr.

Zum 65. Geburtstag des Malers Marcell Kammerer

Heute, 4. November, vollendet der Wiener Maler und Architekt Marcell Kammerer, ein Schüler Camillo Sittes und Otto Wagners, seinen 65. Geburtstag. Aus diesem Anlaß übermittelte ihm der Leiter des Kulturamts, Stadtrat Blaschke, ein herzliches Glückwunschsreiben, worin er dem Künstler für seine verdienstvolle Tätigkeit und insbesondere für sein verdienstvolles Wirken in der Reichskammer der bildenden Künste dankt.

oooOooo



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002.263.060.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 190

Wien, 6. November 1943

Zur Frage des Nachweises erlittenen Kriegssachschadens  
=====

Aus Beweissicherungsgründen im Kriegssachschäden-Verfahren teilt die dafür zuständige Abteilung der Gemeindeverwaltung mit:

Nach den gesetzlichen Bestimmungen gewährt das Reich Entschädigung für Kriegssachschäden. Zur Geltendmachung der Entschädigungsansprüche reicht naturgemäß die bloße Anmeldung eines solchen Schadens und der Antrag auf Gewährung eines Entschädigungsbetrages in bestimmter Höhe allein nicht aus, es muß vielmehr, da ja sonst Mißbräuche aller Art möglich wären, sowohl das Vorhandensein der Sache, als auch - wenigstens ungefähr - der Schaden seiner Höhe nach bewiesen oder doch zumindest glaubhaft gemacht werden. Dies aber wird, insbesondere im Falle der gänzlichen Zerstörung von Sachen, nachträglich meist nicht mehr möglich sein, wenn nicht die Beweise rechtzeitig gesichert werden, solange die Gegenstände eben noch vorhanden sind. Zumeist wird man außerstande sein, das gesamte Inventar des Haushalts bis auf den unbedeutendsten Gegenstand vollständig aufzunehmen und durch beeidete Sachverständige schätzen zu lassen, die Rechnungen für vielleicht vor vielen Jahren angeschaffte Gegenstände aufzufinden oder die Anschaffungskosten anzugeben. Es empfiehlt sich daher in jedem Haushalt die vorsorgliche Aufstellung eines Inventarverzeichnisses in mehrfacher gleichlautender Ausfertigung. Ein solches Inventar soll das wesentliche Besitztum des einzelnen Volksgenossen, von Kleinigkeiten abgesehen, in Form einer Liste enthalten, in der die Bezeichnungen der Gegenstände aufscheinen. Das Verzeichnis kann hinsichtlich seiner Richtigkeit allenfalls von Zeugen bestätigt werden. Die Ausfertigungen sollen an verschiedenen

Orten aufbewahrt werden. Wer will, mag die im Handel hiefür erhältlichen Vordrucke verwenden; ein Zwang hiezu besteht jedoch nicht. Die Aufstellung kann auch auf gewöhnlichem Papier in Listenform erfolgen. Angaben über den Wert der Gegenstände und ihre nähere Beschaffenheit (ob neu, beschädigt u.dgl., sowie ihre Anschaffungszeit) kann das Verzeichnis ebenfalls enthalten, falls der Wahrheit entsprechende Angaben möglich sind. Gegenstände besonderen Wertes (Bilder, Antiquitäten, Schmuck u.dgl.) empfiehlt es sich allerdings durch einen Sachverständigen schätzen zu lassen.

Wenn auch die Aufstellung eines Inventars oder die Schätzung durch einen Sachverständigen nicht unter allen Umständen einen vollen Beweis für das Vorhandensein der Sache und den Umfang des Schadens bildet, so liegt sie dennoch im eigenen Interesse des einzelnen Volksgenossen, weil sie ihn einerseits bei der Schadensanmeldung davor bewahrt, manches zu vergessen, und ihm andererseits die Geltendmachung des Ersatzanspruchs bei der Feststellungsbehörde wesentlich erleichtert.

#### Diamantene und goldene Hochzeiten

Das Fest der diamantenen Hochzeit feiert heute (6. November) das Ehepaar Alois und Julianne Zitzmann, 11., Meichelstraße 4. Ihr goldenes Ehejubiläum begingen in der abgelaufenen Woche folgende Eheleute: Alfred und Ida Grams, 24., Mödling, Schillerstraße 9, Johann und Marie Lerchenfelder, 10., Waldgasse 34, Johann und Anna Prochazka, 2., Stüwerstraße 21, Karl und Marie Svoboda, 15., Pouthongasse 8, Franz und Aloisia Jonas, 25., Perchtoldsdorf, Herzogbergstraße 599, Franz und Susanna Pfeiffer, 10., Quellenstraße 4, Josef und Julianne Weiner, 18., Höhnegasse 19, Vinzenz und Johanna Zwettler, 3., Schlachthausgasse 29, Josef und Anna Pick, 20., Wintergasse 29, Josef und Rosa Eigner, 5., Margaretenstraße 134, Thomas und Barbara Mika, 6., Gumpendorfer Straße 81, Mauriz und Theresia Buhl, 1., Riemergasse 13, Wenzel und Josefa Fischer, 4., Petzvalgasse 4, sowie Josef und Antonia Hetzl, 3., Barichgasse 16. Alle diese Jubelpaare wurden von der Wiener Stadtverwaltung in traditioneller Weise geehrt.

#### Neunzigjährige

Aus Anlaß ihres 90. Wiegenfestes empfangen in der abgelaufenen Woche Glückwunschsreiben und Festgaben der Stadt Wien: Katharina



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÖCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500. KLAPPEN 002. 265. 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 191

Wien, 8. November 1943

## Feierabendstunden

=====

Das Kulturamt der Stadt Wien veranstaltet durch die Kreishauptstellenleiter für Kultur der NSDAP. in den nächsten Tagen folgende besonders bemerkenswerte Feierabendstunden:

Im Kreis III, 10. November, 19 Uhr 30, Industriehaus 3., Schwarzenbergplatz 4, "Heimatswort - Heimatlied". Mitwirkende: Franz Dechantsreiter (Zusammenstellung und verbindende Worte), Professor Karl Jäger (Vorlesung), Adalbert Vesely (Zithersolo) und Professor Dr. Georg Kotek mit dem Viergesang des Deutschen Volksgesangvereines.

Im Kreis IX, 10. November, 19 Uhr 30, Festsaal der Hochschule für Welthandel, 19., Franz-Klein-Gasse 1, "Herbstlied". Vortragsfolge: Wolfgang Amadeus Mozart: Streichquartett, Joseph Haydn gewidmet ("Jagdquartett"), Allegro vivace assai, Menuetto, Adagio, Allegro assai. Gedichte im Herbst. Lieder. Joseph Haydn: "Die Jahreszeiten"; aus dem "Herbst". Mitwirkende: Burgschauspielerin Leila von Malchus und Staatsschauspieler Hans Marr (Rezitation), Kammersängerin Erika Rokyta und die Kammersänger Georg Maikl und Adolf Vogl (Lieder), Professor Leopold Wlach von den Philharmonikern (Klarinette), Kapellmeister Karl Hermann Pilß von der Staatsoper Wien (Klavier) sowie das Conrad-Haldenwang-Streichquartett.

Im Kreis I, 11. November, 19 Uhr 30, 3., Lerchenfelder Straße 14, Restaurant "Grünes Tor", "Beethoven-Abend". Mitwirkende: Dr. Paul Lorenz (Zusammenstellung, Vortrag und Gesang), Professor Cornelius Czarniawski (Klaviersolo) und das Prix-Streichquartett.

Im Kreis VI, 11. November, 19 Uhr 30, Festsaal der Kreisleitung, 12., Singrienergasse 21, "Peter Rosegger und seine Waldheimat".

Mitwirkende: Franz Dechantsreiter (Zusammenstellung und verbindende Worte) Professor Karl Jäger (Rezitation), Adalbert Vesely (Zithersolo) und Professor Dr. Georg Kotek mit dem Viergesang des Deutschen Volksgesangvereines.

Im Kreis IX, 11. November, 19 Uhr 30, Festsaal der Hochschule für Welthandel, 19., Franz-Klein-Gasse 1, "Herz und Humor", ein fröhlicher Wiener Abend. Mitwirkende: Dr. Alexander Witeschnik (Vortrag), Burgschauspielerin Gustl Pünkösdy und Burgschauspieler Hermann Wawra (Vorlesung), Leoty Persché (Gesang) und das Kammerquartett des Wiener Schubertbundes unter der Leitung von Hellmuth Klinkig.

Im Kreis IV, 12. November, 20 Uhr, 10., Laxenburger Straße 8-10, "Der Barbier von Sevilla" von Rossini. Mitwirkende: Kapellmeister Ernst Gundacker (Zusammenstellung, Vortrag und musikalische Begleitung), Fritzi Margaritella (Rosina), Kammersänger Georg Maikl (Almaviva), Hermann Baier (Figaro), Heinz Eckner (Dr. Bartolo), Kammersänger Lorenz Corvinus (Basilio), Elfriede Hedmont (Marzeline), Fritz Nidetzky (Fiorillo und Offizier).

oooOooo



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / BUFA 28-500, KLAPPEN 002.263.069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 192

Wien, 10. November 1943

Das Kulturamt der Stadt Wien zum 65. Geburtstag Ritter v. Srbiks  
=====

Der Leiter des Kulturamtes der Stadt Wien, Stadtrat Blaschke, übermittelte dem Präsidenten der Akademie der Wissenschaften in Wien Universitätsprofessor Dr. Heinrich Ritter von Srbik zu dessen 65. Geburtstag ein überaus herzliches Glückwunschsreiben. Darin hebt er mit Worten besonderen Dankes das hervorragende Wirken des Gelehrten im Dienste der wissenschaftlichen Forschung hervor.

Erwerbungen der Wiener Stadtbibliothek  
=====

Die Handschriften-Abteilung kann trotz der zeitbedingten Schwierigkeiten auch für die Monate September und Oktober auf einen Zuwachs hinweisen, der den Verhältnissen der Friedenszeit nicht nachsteht. Vor allem ist eine Spende des Dichters Franz K. Ginzkey zu erwähnen, der der Stadtbibliothek 150 eigene Manuskripte mit etwa 1500 Blättern überließ. Der Dichter Josef Wenter übergab der Stadt das 98 Großquartblätter umfassende Originalmanuskript seines Schauspieles "Kaiserin Maria Theresia" nebst einer maschinschriftlichen Abschrift mit eigenhändigen Ausbesserungen. Eine außergewöhnliche Erwerbung stellt der Ankauf des großen, schön gebundenen Stammbuches der Maria Theresia von Paradis dar, in dem sich neben anderen bekannten Persönlichkeiten die Dichter Bürger, Claudius, Jerusalem, Klopstock, Caroline Pichler und Scheffel sowie Charlotte Buff und der Physiker Benjamin Franklin mit eigenhändigen Widmungsgedichten eintrugen. Maria Theresia von Paradis, 1759 in Wien geboren, war von der Kai-

serin, deren Namen sie erhielt, aus der Taufe gehoben worden. Als kleines Mädchen erblindete sie. Infolge ihres Talents wurde sie eine berühmte Klavier- und Gesangsvirtuosin. Sie unternahm Gastspielreisen durch ganz Europa und bereicherte bei dieser Gelegenheit ihr Stammbuch. Dieser sehenswerte Band wurde nun dem Wiener Blindeninstitut als Leihgabe überlassen, wo er an einem würdigen Ort ausgestellt wird. Unter den neuerworbenen Schauspielerbriefen verdient vor allem ein Berliner Schreiben Josephine Gallmeyers aus dem Jahre 1876 Erwähnung. Außerdem wurde eine stattliche Zahl Briefe von Burgschauspielern und Wiener Bühnenkünstlern wie von Ernst Hartmann, Maximilian Korn, Therese Peche, Julie Rettich, Karl Schwarz und Auguste Wilbrandt-Baudius sowie von Hofopernsänger Josef Staudigl erworben. Aus den Autographen verdient ein Schreiben des berühmten Architekten Theophil von Hansen hervorgehoben zu werden, weil es ungemein ehrende Worte über das Wiener Kunstgewerbe enthält. Unter den angekauften Dichterbriefen finden sich solche von Robert Hamerling, Karl Adam Kaltenbrunner, Stierle-Holzmeister und Otto Prechtler. Besonders beachtenswert sind acht Briefe und zwei Gedichte von Rudolf Hawel, sowie ein Schreiben des Dichters Murad Effendi, eines Orientreisenden, der 1836 in Wien geboren wurde und mitteilt, daß sein Trauerspiel "Marino Falieri" in der Spielzeit 1879/80 im Wiener Burgtheater aufgeführt wurde. Schließlich wurden Autographen des Historikers Hormayr, des Dombaumeisters Schmidt, des Malers Ranftl und der Komponisten Eduard Strauß und G.M. Ziehrer angekauft.

Aus den Neuerwerbungen der Musikabteilung sei als abschließende Spende musikhandschriftlicher Originalstücke von Werken des Operettenkomponisten Alphons Czibulka die Partitur der 1892 im Theater a.d. Wien aufgeführten Operette "Der Bajazzo" erwähnt. In die Militärmarsch-Sammlung sind als wertvoller Zuwachs Märsche der alten österreichisch-ungarischen Armee im Klaviersatz und in Stimmen für Orchesterbesetzung eingereiht worden. Zu letzteren zählen die Märsche von Nico Dostal, Karl Lorenz, Julius Fucik, Eduard Schmid, Edmund Reim, Engelbert Sitter und F.J. Wagner; die im Klaviersatz erworbenen Märsche stammen vor allem von Franz Lehár, Albert Heintel, Rudolf Kreuzhuber, Franz Recek und Franz Sommer. Der von C. Angeli komponierte "Georgs-Marsch" ist Georg Ritter von Schönerer gewidmet.

#### Feierabendstunden

=====

Das Kulturamt der Stadt Wien veranstaltet durch die Kreishaupt-

stellenleiter für Kultur der NSDAP. in den nächsten Tagen folgende besonders bemerkenswerte Feierabendstunden:

Im Kreis I, 11. November, 19 Uhr 30, Festsaal des Alten Rathauses, 1., Wipplingerstraße 8, "Schubertiade". Mitwirkende: Pg. Herzog (Vortrag und verbindende Worte), Rose Walder, Georg Monthy (Gesang), Professor Grete Hinterhofer (Klavervortrag und -begleitung) und das Kolbe-Streichquartett.

Im Kreis IX, 12. November, 19 Uhr 30, Festsaal der Hochschule für Welthandel, 19., Franz-Klein-Gasse 1, "Franz Schubert". Mitwirkende: Franz Dechantsreiter (Zusammenstellung und verbindende Worte), Leoty Persché, Maigut und Roland Neumann (Gesang), Dora Josefowicz (Klavervortrag und -begleitung) und das Conrad-Haldenwang-Streichquartett.

Im Kreis II, 13. November, 19 Uhr 30, Gasthof Jelinek, 20., Dresdner Straße 51, "Zauberflöte" von Mozart. Mitwirkende: Kapellmeister Karl Hudez vom Opernhaus der Stadt Wien, Staatsopernsänger Egd Toriff sowie die Opersängerinnen und -sänger Rose Walder, Maria Kytka, Gertrude Langer, Liselotte Körner, Rosl Schwaiger, Rudolf Feichtmayr, Willi Horsten und Ernst Hölzlin.

oooOooo



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN · BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE DER STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500. KLAPPER 002. 263. 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 193

Wien, 12. November 1943

Was immer auch kommen mag, wir werden es meistern und am Ende steht

=====

unser Sieg!

=====

Gestern, Donnerstag, den 11. d. Mts. fand im Großen Festsaal des Neuen Rathauses ein Großappell einiger Hauptabteilungen und Bezirkshauptmannschaften der Gemeindeverwaltung sowie der Feuerschutzpolizei statt, bei dem Parteigenosse Dr. Tongel sprach. Verwaltungsrat Stöckl eröffnete den Appell mit dem Leitsatz aus der letzten Führerrede: "Was auch kommen mag, wir werden es meistern! Am Ende steht der Sieg!"

Ausgehend von den Prophezeiungen der Feindmächte, daß der November zum Zusammenbruch Deutschlands führen würde, stellte der Redner dar, wie sehr sich die Feindmächte darüber im klaren seien, Deutschland militärisch nicht niederringen zu können. Sie haben daher das größte Interesse daran, das deutsche Volk zu zermürben, um diesen Krieg auf Hinterwegen doch noch für sich entscheidend beenden zu können, genau so wie sie und ihre Verbündeten Deutschland auch im Jahre 1918 zwar militärisch nicht besiegen konnten, das deutsche Volk aber durch den Propagandakrieg, durch Zersetzung, durch lügenhafte Versprechungen und Verheißungen, durch die Hoffnung auf einen gerechten Frieden und die Wiederkehr besserer Zustände, dahingebracht hatten, die Waffen niederzulegen. Auch Italien habe geglaubt, in den Frieden zu kommen, es habe seine faschistische Regierung verlassen und seine Verbündeten verraten, aber eben das Gegenteil dessen, was

Italien erreichen wollte, sei eingetreten. Der Krieg, den die deutschen Soldaten mit ihrem Blut und ihrer Tapferkeit von Italien fernegehalten hatten, sei nun mitten in dieses Land hinein gekommen und die Italiener erleben nun statt des Friedens und statt aller Versprechungen der Gegner nur neue Bombardierungen mit all den Zerstörungen ihrer Städte und Dörfer und entsetzlichen Menschenverlusten, nicht zuletzt aber auch Hungersnot und Elend in ihrem Land. Keinem von uns im Deutschen Reich seien schwere Sorgen und Nöte, Entbehrungen und auch Leiden erspart geblieben. Wir tragen dies alles aber in der Haltung eines aufrechten Volks und in dem Bewußtsein, daß hier eine schicksalhafte Entscheidung ausgefochten wird, in der es nicht mehr darum geht, ob dieses oder jenes Gebiet zu Deutschland gehören soll oder ob Österreich von Schuschnigg oder Kaiser Otto regiert werden soll. Nicht nur die Soldaten an der Front, sondern auch das ganze Volk in der Heimat, Frauen, Kinder und Greise, arbeiten und ringen heute um die deutsche Zukunft. Ausschlaggebend sei nur, wer als letzter den Kampfplatz behauptet, wer die letzte Entscheidung dieses Kampfes erzwingt.

Jeder Deutsche müsse bedenken, was geschehen wäre, wenn die rote Sowjetarmee ihren Marsch nach Deutschland und Europa antreten hätte können, ohne daß ihr die deutsche Wehrmacht rechtzeitig entgegengetreten wäre und sie durch die gigantischen Verluste so bedeutend geschwächt hätte. Alle Versuche des Weltbolschewismus seit 26 Jahren bis heute seien bisher an dem gesunden Widerstandswillen der Völker gescheitert. Die Vorausschau des Führers habe aber die Bedrohung Europas durch die Sowjetunion erkannt, der Führer habe daher am 22. Juni 1941 den Befehl zum Gegenschlag gegeben. Wäre dies nicht geschehen, dann wäre Deutschland längst in der Arbeitssklaverei der Sowjetunion, in der Stalin alle Ziele der modernen Staatsführung und Menschenführung hinter das eine Ziel zurückgestellt hatte, durch die gigantische Aufrüstung seiner Roten Armee zum Ansturm gegen Europa und zur Verwirklichung der Weltrevolution anzutreten.

Dies sei der Sinn des gewaltigen Geschehens im Osten und unsere Soldaten kämpfen draußen in der Überzeugung, hier eine wahrhaft deutsche Mission an Deutschland, an Europa und damit an der ganzen Welt zu erfüllen. Wir alle müssen wissen, daß alle unsere Opfer und Entbehrungen, die wir tragen und noch tragen werden müssen, geringfügig sind im Vergleich zu dem, was uns erwarten würde, wenn wir in diesem Kampf unterliegen sollten.

Wir Deutschen haben bisher immer schwer und hart arbeiten und lange kämpfen und ringen müssen, um uns auf dieser Welt zu behaupten, wir wissen aber auch, daß allein Adolf Hitler der Garant einer sozialen Gerechtigkeit und Ordnung für unser Volk ist und daß nur ein deutscher Sieg uns in die Möglichkeit versetzt, unsere Nation frei zu entfalten, um sich ihren Anteil an den Gütern dieser Erde zu erschließen. Der Nationalsozialismus sei nicht angetreten, um fremde Länder zu erobern, sondern um den Wiederaufstieg des deutschen Volks durchzusetzen. Um wieviel früher hätte die Ostmark an den Segnungen des Aufbauwerks der nationalsozialistischen Staatsführung teilnehmen können, wenn nicht so viele ihre feige Bequemlichkeit dem kämpferischen Einsatz vorgezogen hätten und dem verlogenen Schlagwort von der Unabhängigkeit und Selbständigkeit Österreichs nachgelaufen wären.

Noch nie sei ein Volk untergegangen, das sich nicht selbst aufgegeben hat. Weil wir an Ehre und Pflicht glauben, weil wir keine Selbstmordkandidaten sind sondern weil wir für uns und unsere Kinder eine schönere deutsche Zukunft erarbeiten wollen, deshalb wissen wir, daß das Ende dieses Ringens nur der deutsche Sieg sein kann.

Vor 25 Jahren sei im Wald von Compiègne Deutschlands Schmach besiegelt worden, aus eigener Kraft aber habe sich dieses deutsche Volk stärker denn je erhoben und die schweren Ketten abgestreift, um sich eine bessere Zukunft zu erarbeiten. Die Feindmächte haben eben Angst vor den Ideen der neuen deutschen Gemeinschaft bekommen. Wir wissen, ewig ist Deutschland und ewig ist das deutsche Volk, aus den Ruinen und Gräbern wird sich sieghaft jenes ewige Deutschland erheben, von dem jeder einzelne von uns nur ein Teil ist. Wir glauben an dieses ewige Deutschland, weil wir an uns selbst und unsere Zukunft glauben. Wir folgen dem Führer so wie bisher im bedingungslosen Glauben und ewiger Treue. Wir glauben an ihn, weil er in seinem jahrelangen Wirken bewiesen hat, daß er letzten Endes doch immer recht behält, und wir wissen, daß er in der entscheidenden Stunde jene erlösende Tat verwirklichen wird, die unserem Volk die Freiheit und das ewige Leben sichert. Wir wollen und wir müssen und wir werden siegen nicht zuletzt deshalb, weil Adolf Hitler unser Führer und unser Feldherr ist!

Die Ausführungen wurden mit starkem Beifall aufgenommen.

Feierabendstunden

=====

Das Kulturamt der Stadt Wien veranstaltet durch die Kreishauptstellenleiter für Kultur der NSDAP. in den nächsten Tagen folgende besonders bemerkenswerte Feierabendstunden:

Im Kreis IV, 15. November, 19 Uhr 30, Theatersaal 10., Wielandgasse 2-4, "Robert Franz und Hugo Wolf". Mitwirkende: Kapellmeister Ernst Gundacker (Zusammenstellung, Vortrag und musikalische Begleitung), die Opernsängerinnen Dr. Emmy Funk und Hilde Wessely, Opernsänger Hans Naval und Grete Haßlinger (Rezitation).

Im Kreis IX, 15. November, 19 Uhr 30, Festsaal der Hochschule für Welthandel, 19., Franz-Klein-Gasse 1, als 650. Feierabendstunde "Zum Tag der deutschen Hausmusik", eine Stunde mit Bach, Reger und Beethoven. Mitwirkende: Universitätsprofessor Dr. Alfred Orel (Zusammenstellung und Vortrag), Cembalovirtuosin Isolde Ahlgrimm, Opernsängerin Rosl Schwaiger, Kapellmeister Karl Hudez vom Opernhaus der Stadt Wien (musikalische Begleitung), Konzertmeister Jaro Schmied, Karl Stumpf (Bratsche), Franz Kopetzny (Cello), Anton Barhon (Kontrabaß), Willi Krause (Klarinette), Hans Killinger (Fagott) und Hans Pruscha (Horn).

Im Kreis II, 16. November, 19 Uhr 30, NSKK-Saal 20., Kaschlgasse 4, "Alessandro Stradella" von Flotow. Mitwirkende: Kapellmeister Ernst Gundacker (Zusammenstellung, Vortrag und musikalische Begleitung), Fritz Piletzky (Alessandro), Fritzi Margaritella (Leonore), Hans Stilp (Barbarino), Kammersänger Lorenz Corvinus (Malvoglio) und Franz Emm.v.Vukovic (Bassi).

Im Kreis V, 16. November, 20 Uhr, Gasthaus Hauslaben, Vösendorf, "Musik - du sprichst wie man im Himmel spricht". Mitwirkende: Franz Dechantsreiter (Einrichtung und verbindende Worte), Professor Karl Jäger (Vorlesung), Leoty Persché und Fritz Piletzky (Gesang), Adalbert Vesely (Zither) und das Kammerquartett des Wiener Schubertbundes unter der Leitung von Helmut Klinkig.

Im Kreis X, 16. November, 20 Uhr, Gasthof Madhois, 21., Kagraner Platz 47, "Die Dynastie Strauß". Mitwirkende: Dr. Alexander Witeschnik (Zusammenstellung und Vortrag), Opernsängerin Hilde Wessely, Kammersänger Georg Maikl, Leo Lehner (Klavier) und das Prix-Trio.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 26-500. KLAPPER 002. 263. 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 194

Wien, 13. November 1943

## Zum Tag der Deutschen Hausmusik 1943

=====

Heute, am 13. November, ist der diesjährige Hausmusiktag. Die Tage vorher und nachher stehen in seinem Zeichen. Im Hinblick auf den 70. Geburtstag Max Regers soll am Hausmusiktag neben der Musik der alten Meister das hausmusikalische Schaffen Regers und außerdem das Schaffen der Gegenwart berücksichtigt werden.

Vor drei Jahren stand der Tag der Deutschen Hausmusik mit der besonderen Gestaltung in Wien im Zeichen Schuberts. Im Jahre 1941 stand er mit dem Festort Salzburg im Zeichen Mozarts und im Vorjahr wurde dabei mit dem Festort Leipzig das Schaffen Johann Sebastian Bachs in den Vordergrund gestellt. Heuer steht die Stadt Straßburg im Elsaß im Mittelpunkt, wo in der Zeit vom 13. bis 19. November beispielgebende Veranstaltungen stattfinden. Daß sich Wien, die Stadt der Musik, um den Tag der Deutschen Hausmusik mit besonderer Liebe annimmt, ist selbstverständlich.

Dieser Tag ist immer mehr zu einem stillen Festtag des deutschen Volks geworden und dies umso mehr, als sich im Lärm der Waffen der Drang nach einer Verinnerlichung des Lebens mächtiger denn je geltend macht und geltend machen soll. Das Bedürfnis nach einer Stärkung der seelischen Kräfte hat sich in erfreulicher Weise gerade in der Hinsicht durchgesetzt, daß der Gedanke der Hausmusik in immer weiteren Kreisen Eingang findet.

So beteiligen sich auch heuer an dem Bekenntnis zu diesem schönen

Gedanken nicht nur viele führende Persönlichkeiten der Stadt, die im eigenen Heim vor geladenen Gästen Hausmusikabende veranstalten, sondern es finden auch in allen Kreisen und Ortsgruppen Hausmusikstunden statt, zum Teil auch im Rahmen der Feierabendstunden, deren 650. im Kreis IX, und zwar im Festsaal der Hochschule für Welthandel, ausdrücklich im Zeichen dieses echt deutschen Festes steht. Ebenso wird in allen öffentlichen und privaten Kunstschulen, in einer großen Zahl der übrigen Schulen, ferner, was besonders erfreulich ist, in vielen Wiener Betrieben und Unternehmungen und - was in dieser Zeit, in der alle unsere Gedanken um unsere Soldaten kreisen, am nächsten liegt - auch in den Wiener Lazaretten und im Rahmen der Soldatenbetreuung überhaupt der Tag der Deutschen Hausmusik freudig begangen. Der Reichssender bietet in der Stunde des Zeitgeschehens einen Ausschnitt aus dem Kindersingen an der Musikschule der Stadt Wien dar; dieser Einblick wird von allen Wienern gewiß mit großer Freude aufgenommen werden. Gewiß wird sich aber allenthalben auch das Bestreben geltend machen, sich und seinen Lieben im Familienkreis oder im Rahmen einer kleinen Freundes- und Bekanntenschar selber eine der Hausmusik gewidmete Stunde der Sammlung und Verinnerlichung zu bereiten.

Der Tag der Deutschen Hausmusik ist ein deutsches Fest; er soll ein innerlicher aber ein klingender Feiertag aller deutschen Herzen sein. Wir verteidigen ja nicht nur unsere materiellen Lebensrechte, sondern vor allem und erst recht unsere hohen Kulturgüter, und dazu gehört für uns Deutsche zunächst die Musik. Wir verteidigen damit ein Stück unseres eigentlichen Wesens und vor allem etwas, was uns stark macht nicht nur im Getriebe des Alltags sondern auch gegenüber allen Bemühungen der Feinde, uns, da sie uns militärisch nicht schlagen können, seelisch zu zersetzen und zu zermürben.

Jeder Deutsche und erst recht jeder Wiener soll sich heute darüber klar sein, daß der Tag der Deutschen Hausmusik nicht bloß ein alljährlich wiederkehrendes Fest sondern vor allem eine Mahnung daran sein soll, daß die tiefste Bereicherung, die einem die Musik gewährt, weniger im Hören der Musik als in der eigenen Musikpflege liegt. Es steht auf diese Art in unserer eigenen Macht, die Schönheit und die seelische Erhebung eines Feiertages auch in den lieben Alltag hineingleuchten zu lassen. Der Tag der Hausmusik soll daher den deutschen Menschen auf die Bedeutung einer aktiven Musikpflege hinweisen. Hausmusik ist eine Quelle der Kraft, der Besinnung auf die hohen

deutschen Kulturwerte und damit ein tatkräftiges Bekenntnis zur deutschen Volksgemeinschaft.

Aus dem Verordnungs- und Amtsblatt für den Reichsgau Wien  
=====

Das am 13. November 1943 ausgegebene 43. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien enthält unter anderem eine Verordnung des Reichsstatthalters in Wien zur Sicherstellung des gewerblichen Beherbergungsraumes für kriegswichtige Zwecke und eine Verordnung des Reichsstatthalters in Wien über Ausnahmen von der Sonntagsruhe anlässlich des Leopoldimarktes in Klosterneuburg am 14. November 1943. Ferner wird in diesem Stück die Satzung des Reichsstatthalters in Wien, Gemeindeverwaltung, über die Wassergebühren in Brunn am Gebirge verlautbart.

Diamantene und goldene Hochzeiten  
=====

Das Fest der diamantenen Hochzeit feierten am 12. November die Eheleute August und Josefa Kerner, 16., Lienfeldergasse 60a. Das goldene Ehejubiläum begingen in der abgelaufenen Woche die Ehepaare: Franz und Theresia Wolf, 11., Simmeringer Hauptstraße 1, Peter und Katharina Babler, 25., Liesing, Liesinger Gasse 18, Karl und Ludmilla Sebek, 2., Böcklinstraße 66, Johann und Theresia Gundacker, 25., Siebenhirten, Adolf-Hitler-Straße 84, Florian und Maria Blach, 11., Hasenleitengasse 4, Emanuel und Margarethe Hanzl, 16., Arltgasse 38, Franz und Sofie Gaigg, 5., Reinprechtsdorferstraße 25, Florian und Anna Mrazek, 10., Keplergasse 20, Josef und Maria Wagner, 21., Stammersdorf, Hagenbrunnerstraße 1, Wenzel und Antonie Bouda, 10., Quellenstraße 24b, Franz und Franziska Zapletal, 12., Bendlgasse 9, Johann und Marie Hasenhündl, 21., Konstanziagasse 41, sowie Emmerich und Josefa Mayer, 5., Schönbrunner Straße 21. Die Stadt Wien hat alle diese Jubelpaare durch Überreichung von Erinnerungsurkunden und Festgaben geehrt.

Glückwunsch zum 90. Geburtstag  
=====

Das 90. Lebensjahr vollendeten in der vergangenen Woche die Frauen Katharina Lausecker, 22., Schickgasse 9, Emma Harrer, 18., Gentzgasse 90, Katharina Sacher, 18., Lacknergasse 78, und Marie Bakalla, 18., Josef-Hackel-Gasse 70. Allen Jubilarinnen hat die Wiener Stadtverwaltung Glückwunschscheiben und Festgaben zugehen

lassen.

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten

=====

46. Amtliche Höchstpreisliste

Karfiol 0/I/II/III/IV Stk.	88/59/45/	Kohlrabi je Stk.	10
	37/27	" je kg	20
Gurken, Treibware	120	Karotten je kg	18
Paradeiser, ausgereift A/B	66/57	Möhren rot/gelb kg	16/12
" grün, kg	21	Rote Rüben je kg	15
Paprika und Pfefferoni, kg	62	Speisekohlrüben und Halm- rüben kg	13
Wirsingkohl, grünbl. und Grünkohl	19	Radieschen, Bschl.	16
" je kg	17	Rettiche je kg	16
Chinakohl je kg	26	Porree je kg	33
Platten Dänenkohl je kg	13	Zwiebel AI/II/III	35/34/29
Weißkraut je kg	14	Dillkraut je kg	54
Rot- und Blaukraut je kg	18	Petersilwurzeln, kg	33
Häuptelsalat A/B Stk.	13/11	Petersilgrünes, kg	25
" je kg	24	Selleriekn. I/II/III m.Gr.	27/22/18
Endiviensalat A/B Stk.	16/13	" o.Gr.	36
Blätterspinat je kg	40	Suppensellerie	25
Stengelspinat A/B je kg	33/27	Schnittlauch, Bschl.	2
Mangold je kg	18		

Die Höchstpreise gelten ab 14. November 1943, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück).

oooOooo



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN · BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500. KLAPPER 002. 263. 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 195

Wien, 15. November 194.

## Feierabendstunden.

Das Kulturamt der Stadt Wien veranstaltet durch die Kreishauptstellenleiter für Kultur der NSDAP in den nächsten Tagen folgende besonders bemerkenswerte Feierabendstunden:

Im Kreis IV, 16. November, 19. Uhr 30, Ober-Laa, Himberger Straße 20, "Am Ursprung der Wiener Volksmusik". Mitwirkende: Dr. Hans Havel, (verbindende Worte), Pepi Koci, Walter Steibl und Irma Krebs (Gesang), Koci Schrammeln.

Im Kreis VIII, 16. November, 20 Uhr, Wien, 16., Schuhmeierplatz 18, DAF-Saal, "Die großen Meister der Musik, Josef Haydn", 1. Abend. Mitwirkende: Kapellmeister Karl Hudez vom Opernhaus der Stadt Wien (Verfasser, Vortragender und Begleiter), Maria Schober (Staatsoper), sowie Mitglieder des Opernhouses der Stadt Wien (Gesang).

Im Kreis II: am 17. November, 19 Uhr 30, II. Kaffeehaus, Prater, Hauptallee, "Die Meister der klassischen Wiener Operette", 1. Abend, Johann Strauss, Karl Millöcker, Franz v. Suppé, Karl Zeller. Mitwirkende: Kapellmeister Ernst Gundacker<sup>†</sup>, Dr. Emmy Funk (Opernhaus der Stadt Wien), Fritzi Margaritella, Hilde Wessely, Kammersänger Georg Maikl (Staatsoper), Hans Naval, Franz Schuh, Fritz Piletzky, Hans Stilp (Raimundtheater), +(Einrichtung und erläuternde Worte).

Im Kreis I: 18. November, 19 Uhr 30, Wien, VIII., Lerchenfelder Straße 14 "Grünes Tor", "Der Ring des Nibelungen", 1. Abend, Einführung und Rheingold. Mitwirkende: Kapellmeister Ernst Gundacker (Verfasser, Vortragsleiter und Begleiter), Georg Puntschart, Hans Naval, Kammersänger Josef Kalenberg, Dr. Hans Koppensteiner, Rudolf Feichtmayr, Kammersänger Lorenz Corvinus, Hansi Wohlrab, Hilde Wessely, Olga

Berning-Kalensky, Maria Zuber, Kammersänger Georg Maikl.

Im Kreis I: 18. November, 19 Uhr 30, Altes Wiener Rathaus, I., Wipplingerstraße 8, Festsaal. "Volkstümliche Opernmusik". Mitwirkende: Karl Hudez, Kapellmeister vom Opernhaus der Stadt Wien (Zusammenstellung, einleitende und verbindende Worte, Klavierbegleitung), die Mitglieder des Opernhauses der Stadt Wien: Gertrude Grob, Rosl Schwaiger, Gertrude Langer, Eduard Rothacker, Tichomir Tichev.

Im Kreis VII: 18. November, 19 Uhr 30, Wien, 15., Hütteldorfer Straße 58, Kaffee Holub, "Heimatswort-Heimatlied". Mitwirkende: Franz Dechantsreiter (Vortragszusammenstellung und verbindende Worte), Professor Karl Jäger (Vorlesung), Hilde Wessely (Gesang), Professor Dr. Georg Kotek mit Viergesang des Deutschen Volksgesangsvereines.

Im Kreis IV: 19. November, 20 Uhr, Wien, X., Laxenburger Straße 8-10, "Der Barbier von Sevilla" von Rossini. Mitwirkende: Kapellmeister Ernst Gundacker (Verfasser, Vortragender und Begleiter), Hilde Wessely, Hansi Wohlrab, Maria Zuber, Elfriede Hedmont, Kammersänger Jos. Kalenberg, Hans Naval, Dr. Hans Koppensteiner, Georg Puntschart, Ing. Friedrich Fliedl, Frz. Emmerich von Vukovic.

Im Kreis VI: 19. November, 19 Uhr 30, Wien, XIII., Altersheim Lainz, Gefolgschaftsraum. "Peter Rosegger und seine Waldheimat". Mitwirkende: Franz Dechantsreiter (Votr., Zusammenstellung und verbindende Worte), Professor Karl Jäger (Vorlesung), Adalbert Vesely (Zithersolo), Professor Dr. Georg Kotek mit Viergesang des Deutschen Volksgesangs-Vereines.

Im Kreis X: 19. November, 19 Uhr 30, 21., Strebersdorf, Lehrerbildungsanstalt. "Keine Angst vor schwerer Musik". Ausführende: Dr. Hans Havel (Verfassung, Vortrag und Gesang), Hilde Wessely (Gesang), Rudolf Schultheiß (Klavierbegleitung).

oooOooo



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSBN. (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPER 002. 263. 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 196

Wien, 16. November 1943

Zum 60. Geburtstag des Graphikers Professor Dr. Lorber  
=====

Dem akademischen Maler und Graphiker Professor Ferdinand Lorber übersandte der Leiter des Kulturamts der Stadt Wien, Stadtrat Blaschke zu seinem 60. Geburtstag ein herzliches Glückwunschsreiben. In diesem wird die große Meisterschaft Professor Lorberr, vor allem bei der künstlerischen Gestaltung von Briefmarken, betont, mit der der hohe Stand unserer graphischen Kunst vor aller Welt erwiesen wurde.

Glückwunsch für den akademischen Maler Otto Homolatsch  
=====

Der Leiter des Kulturamts der Stadt Wien Stadtrat Blaschke hat dem akademischen Maler Otto Homolatsch, der am 17. November sein 60. Lebensjahr vollendet, ein herzliches Glückwunschsreiben übermittelt, in dem er dem Künstler besondere Anerkennung für seine feinen und geläuterten Schilderungen von Land und Leuten unseres schönen Alpenlandes zollt.

Betriebsappell städtischer Angestellter in St. Marx  
=====

Im großen Gefolgschaftssaal des Schlachthofes St. Marx fand Samstag (13. November) ein Betriebsappell der Beamten und Angestellten der Bezirkshauptmannschaft 3/11 und des Schlachthofs statt, den Veterinäramtsdirektor Dr. Peschke eröffnete und bei dem Kreisleiter Dr. Körber über das Thema "Nie wieder ein November 1918 und Sieg um jeden Preis" sprach. Der Kreisleiter gab eine fesselnde Rückschau auf das letzte Vierteljahrhundert, in dem das deutsche Volk dreimal Novem-

bertage von besonderer Bedeutung erlebte, den November 1918, den November 1923 und den November 1943.

Im November 1918, in der schwersten Schicksalsstunde der deutschen Nation, versprach das jüdische Untermenschentum, um das deutsche Volk zu Fall zu bringen, in jener ruchlosen Heimtücke, die seinem Wesen eigen ist, dem werktätigen deutschen Arbeiter einen segensreichen Sozialismus, sodaß er sich nun von ihm Rettung und Befreiung aus seines Lebens Mühsal erhoffte. Diese Hoffnungen des deutschen Menschen, blieben aber unerfüllt, denn an ihm wurde ein grauenvoller Betrug vollführt, <sup>der</sup> wie man es heute an der Bevölkerung der Sowjetunion sieht, letzten Endes nur dahin führen sollte, daß auch das deutsche Volk zum Kanonenfutter des Bolschewismus wie der internationalen Plutokratie wird. So brachte die jüdische Revolte von 1918 keine Befreiung des deutschen Arbeitertums, dafür statt der von Wilson gemachten Versprechungen, daß keine Annexionen, keine Kontributionen und keine Reparationen, sondern Gleichberechtigung und Selbstbestimmungsrecht der Völker kommen würden, wurde der deutsche Arbeiter mitten in Deutschland dem Kugelregen, der Verelendung und Versklavung, ausgeliefert und keine internationale Solidarität und keine proletarische Gemeinschaft rührte dagegen auch nur einen Finger. Wer daher heute noch an das Paradies der Arbeiter, der Bauern und der Soldaten glaubt, wie so viele 1918 an die sozialistische Befreiung des deutschen Arbeiters glaubten, der ist entweder ein unbelehrbarer Tor oder ein Verräter, der die internationale Versklavung des deutschen Volks wünscht.

In den schweren Zeiten der folgenden Inflation sackte der Jude das Geld ein, der deutsche Mensch aber wurde zum Paria der Welt und wurde bis zum letzten ausgenützt. Die Sieger besaßen alle Macht auf dieser Erde, alle Rohstoffquellen und sonstigen Machtmittel lagen in ihren Händen, sie taten aber nichts zur sozialen Befreiung der breiten Massen des Volks, sodaß vor allem das deutsche Volk, das Volk der Dichter und Denker, nicht nur arbeitslos und vermögenslos sondern auch heimatlos wurde, und dazu noch seine Begriffe von Volk und Rasse aufgeben sollte. Das war das Gesicht des November 1918 und das sind die Folgen, wenn ein Volk sich selbst vergißt und gutgläubig meint, vom Gegner Gerechtigkeit oder gar Freiheit und sozialen Aufstieg erwarten zu können.

Mit diesem teuren Lehrgeld ging das deutsche Volk in das Jahr 1923, an dessen 9. November ein Arbeiter aus seinen einfachsten Schichten, der alle Nöte der Nation in ihren Einzelheiten kannte, die Besten

zusammenraffte und mitriß, um der deutschen Nation Freiheit und Ehre wiederzugeben. Da der Nationalsozialismus eine Bewegung des deutschen Blutes, des deutschen Charakters und des deutschen Glaubens ist, die den Schrei nach sozialer Befreiung und nach völkischer Selbständigkeit überall in die deutschen Lande hinaustrug, konnte diese Bewegung nicht in den Kerkermauern zu Landsberg endigen, sondern wurde nun eben dort im Herzen des genialsten Deutschen, Adolf Hitler, neu geboren, sodaß der 9. November als der Tag der Gründung der deutschen Idee anzusehen ist.

Ohne Blutvergießen und ohne Krieg schuf dann Adolf Hitler das Großdeutsche Reich, das nun alle deutschen Menschen umfaßte. Bloß weil sie aber Herren auf eigenem deutschen Boden sein wollten, weil sie die Selbständigkeit und Unabhängigkeit der Nation wollten, nur deshalb und weil sie aus ihrem innersten Gefühl für Ehre und Freiheit die zersetzenden jüdischen Elemente aus ihrem Land hinausstießen, verschworen sich die Juden des In- und Auslandes und zettelten den Weltkrieg an, um Deutschland nicht nur zu bekämpfen, sondern um das deutsche Volk zu vernichten.

So stehen wir heute in einem Kampf um Sein oder Nichtsein unserer Nation, und jeder Deutsche weiß, daß er nun seinen Beitrag im Kampf für diese soziale Gemeinschaft zu leisten hat, damit das deutsche Volk nicht vom jüdischen Kapitalismus, vom jüdischen Marxismus und vom Bolschewismus versklavt wird, sondern frei und stolz auf freiem Grund im europäischen Raum stehen kann. Heute kämpfen unsere Soldaten weit außerhalb der Grenzen des deutschen Landes, um Europa gegen die asiatischen Horden aus dem Osten und gegen die jüdische Plutokratie des Westens zu verteidigen, denn alle wissen nun, daß in Europa nur ein ekeliges grauensvolles Blutchaos zurückbliebe, wenn Deutschland versagen sollte.

Die anderen Nationen wurden in einen Krieg hineingejagt, der für sie selber keinen Grund und kein Ziel hat, ja sie sind sich zumeist nicht bewußt, daß es sich um einen Rachezug Judas gegen Deutschland und Europa handelt und daß sie selber darin lediglich das Kanonenfutter der jüdischen Internationale darstellen. Jeder Deutsche weiß aber heute, wofür er kämpft und arbeitet, denn er steht für sein heiliges freies deutsches Volk und Vaterland. So ist der November 1943 von einem ganz anderen Geist erfüllt.

Möge heute jeder an die Helden des 9. November 1933 denken, die inmitten eines hilflosen Deutschland und ohne Geld und militärische

Machtmittel dennoch an Deutschland glaubten. Sie siegten mit ihrer Idee, obwohl Rotfront und Judentum mitten in Deutschland gegen sie standen, und so wissen wir, daß es in diesem Kriege um Europa dank des Siegeswillens und des unzerstörbaren Selbstvertrauens des deutschen Volkes auch nur einen Sieger geben wird, den gegen das internationale Judentum, unser heiliges Deutschland.

oooOooo



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / BUF A 28-500, KLAPPEN 002. 263. 060.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 197

Wien, 18. November 1943.

## Gold- und Silberschmiedekunst

=====

Der Wiener Kunsthandwerkverein veranstaltet am Dienstag, den 23. November, 19 Uhr, im großen Saal des "Hauses der Technik", 1., Eschenbachgasse 9, einen Vortragsabend über "Gold- und Silberschmiedekunst". Der Vortragende, Direktor Heinz Riss, Vorstand der Firma J.C. Klinkosch A.G., Gold- und Silberwarenfabrik Wien, wird als Handwerker über die Herstellungsarten, über handwerkliche Fertigung und fachtechnische Unterweisung sprechen. Lichtbilder von Meisterwerken werden den Vortrag anschaulich gestalten.

## Feierabendstunden

=====

Das Kulturamt der Stadt Wien veranstaltet durch die Kreishauptstellenleiter für Kultur der NSDAP. in den nächsten Tagen folgende besonders bemerkenswerte Feierabendstunden:

Im Kreis IX, 19. November, 19 Uhr 30, Festsaal der Hochschule für Welthandel, 19., Franz-Klein-Gasse 1, "Das Schönste der deutschen Klaviermusik". Ausführende: Universitätsprofessor Dr. Alfred Orel (verbindende Worte), Professor Grete Hinterhofer (Zusammenstellung und Klaviervortrag).

Im Kreis VI, 20. November, 19 Uhr 30, Saal der Ortsgruppe 12., Bendlgasse 10, "Lied und Wort unserer Stadt". Mitwirkende: Franz Dechantsreiter (Zusammenstellung und verbindende Worte), Professor Karl Jäger (Vorlesung), Leoty Persché (Gesang), Dora Josefowicz

(Klaviervortrag), Fritz Linha (Klaviervortrag und -begleitung) sowie das Kammerquartett des Wiener Schubertbundes unter der Leitung von Helmut Klinkig.

Im Kreis X, 20. November, 19 Uhr 30, Hotel "Goldener Engel", 21., Am Spitz, "Der Waffenschmied" von Lortzing. Mitwirkende: Kapellmeister Ernst Gundacker (Zusammenstellung, Vortrag und musikalische Begleitung), Maria Zuber (Marie), Kammersänger Lorenz Corvinus (Stadinger), Elfriede Hedmont (Irmentraud), Ing. Friedrich Fliedl (Georg), Dr. Hans Koppensteiner (Liebenau), Franz Emmerich von Vukovic (Adelhof), Hans Hahn (Brenner).

Im Kreis IV, 22. November, 19 Uhr 30, Theatersaal 10., Wientlandgasse 2-4, "Edvard Grieg". Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker (Zusammenstellung, Vortrag und musikalische Begleitung), Dr. Emmy Funk, Marie Janauschek und Hans Naval (Gesang), Grete Haslinger (Rezitation), Dr. Hans Sittner (Klaviervortrag), sowie Margarete Kolbe (Geigensolo).

Im Kreis X, 22. November, 20 Uhr, Kinosaal 21., Stammersdorf, Hauptstraße 27, "Einkehr in Alt-Wien". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Vortragszusammenstellung und verbindende Worte), Professor Karl Jäger (Vorlesung), Leoty Persché und Rudolf Mayer (Gesang), Fritz Linha (Klaviervortrag und -begleitung), Adalbert Vesely (Zithervortrag) sowie das Kammerquartett des Wiener Schubertbundes unter der Leitung von Helmut Klinkig.

oooOooo



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / BÜF A 28-500. KLAPPEN 002. 263. 009.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 198

Wien, 18. November 1943

## Auskunftsstelle für Fronturlauber

=====

Um den Fronturlaubern ihren verdienten Urlaub durch überflüssige Wege oder zeitraubende Umfragen nicht zu verkürzen, hat die Gemeindeverwaltung in den Bezirkshauptmannschaften "Auskunftsstellen für Fronturlauber" eingerichtet. Hier werden Anfragen von Fronturlaubern, die im eigenen Interesse oder in dem ihrer Familienangehörigen gestellt werden, beantwortet oder aber werden die vorsprechenden Urlauber an die richtige Stelle gewiesen.

oooOooo



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 26-500. KLAPPEN 002. 263. 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 199

Wien, 20. November 1943

## Beiratssitzung des Wiener Verkehrsvereins =====

Der Beirat des Wiener Verkehrsvereins trat gestern (19. November) unter dem Vorsitz seines Präsidenten, des Stadtrates Blaschke, im Kleinen Festsaal des Rathauses zu einer Sitzung zusammen. Stadtrat Blaschke begrüßte zunächst den Prorektor der Wiener Welt-handels-Hochschule und Leiter der Reichshochschulkurse für Fremden-verkehr Professor Dr. Franz Dörfel, Generaldirektor Ing. Schöber der Wiener Verkehrsbetriebe und Amtsrat August Lichal, Beauftragten für die Ostmark der Reichsfachschaft Deutscher Werbefachleute, in ihrer neuen Eigenschaft als Beiratsmitglieder.

Aus den umfassenden Berichten des Präsidenten und des Geschäftsführers Hieke war ersichtlich, wie sehr sich die Aufgaben des Wiener Verkehrsvereins, der in Wien die Funktionen des städtischen Verkehrs-amts innehat, von der bis zum Kriegsausbruch so erfolgreichen Wirk-samkeit im Dienste der Fremdenwerbung und -betreuung auf die Bewäl-tigung und Betreuung des kriegswichtigen Berufsreiseverkehrs und die planmäßige Unterbindung jedes sonstigen, überflüssigen Reiseverkehrs und Aufenthalts in Wien verlagert haben. Die in der Sitzung erör-terten bisher gefundenen Lösungen und noch offenen Probleme, vor allem hinsichtlich der Bewirtschaftung des Hotelraums, der Überprü-fung der Aufenthaltsberechtigungen in Wien, der Wehrmachtsbetreuung und dergl. ergaben ein aufschlußreiches Bild der so wichtigen Lei-stungen des Verkehrsvereins, seiner weitreichenden und großzügigen Maßnahmen wie auch seiner vielgestaltigen Kleinarbeit.

Reichsbahnpräsident Dipl. Ing. Rudolf Töpfer gab einen überaus eindrucksvollen Bericht über die kriegsbedingten Aufgaben und Schwierigkeiten der Reichsbahnverwaltung mit den sich daraus zur Steuerung des unnötigen Reiseverkehrs ergebenden Folgerungen, vor allem hinsichtlich der Notwendigkeit eines tatkräftigen Einsatzes aller in Betracht kommenden Stellen zu einer möglichst Eindämmung jeglichen "uzuges oder Vergnügungsverkehrs nach Wien."

In der Sitzung wurde über die zur Behebung der Schwierigkeiten getroffenen Maßnahmen zunächst im Hinblick auf die letzte Verordnung des Reichsstatthalters in Wien (vom 9. November d. J.) zur Sicherstellung des gewerblichen Beherbergungsraumes für kriegswichtige Zwecke, wie auch über die zweckmäßige Durchführung jahreszeitlich bedingter Maßnahmen beraten.

Aus der Wechselrede ergab sich die erfreuliche Tatsache der wirksamen und sich ständig vertiefenden Zusammenarbeit aller Dienststellen der Partei und der in Betracht kommenden Behörden, die die Wirksamkeit des Verkehrsvereins wesentlich unterstützt.

#### Konzertabend des Wien-Kontors der Nordischen Gesellschaft

=====

Am 25. November, 19 Uhr, veranstaltet das Wien-Kontor der Nordischen Gesellschaft im Kleinen Festsaal des Rathauses einen Konzertabend, an dem Professor Willy Klasen, der bekannte Pianist, Begründer und langjährige Leiter des Dänischen Schubertbundes in Kopenhagen, Werke von Schubert, Grieg und Wachtmeister vortragen wird. Die Opernsängerin Marita Gabler, die Geigerin Anita Ast und die Harfenistin Lotte Mendlig wirken mit. Vortragsfolge: Franz Schubert: "Dem Unendlichen", mit Harfe, und "Die Sterne" Sonate A-dur, op. 120, für Klavier. Eivind Alnaes: "Februarmorgen". Selim Palmgren: "Poliska", Volkslied. Axel R. Wachtmeister: "Maimorgen" und "Einer Seele Ton". Edvard Grieg: Romanze aus op. 45 für Geige und Klavier. Axel R. Wachtmeister: Trio für Geige, Harfe und Klavier. Johannes Brahms: "O kühler Wald". Hugo Wolf: "Heimweh" und "Er ist's". Franz Schubert: Impromptu, op. 142, As-dur und F-moll für Klavier.

#### Diamantene und goldene Hochzeiten

=====

Das Fest der diamantenen Hochzeit feiern heute (20.11.) die Eheleute Wenzl und Anna Keitinger, 14., Hütteldorfer Straße 167. Ihr goldenes Ehejubiläum begingen in der abgelaufenen Woche folgende Ehepaare: Johann und Katharina Steinwendtner, 19., Kaasgrabengasse 95,

Franz und Theresia Pichler, 12., Spittelbreitengasse 46, Ferdinand und Theresia Wachtel, 20., Brigittenauer Lände 250, Adolf und Sofie Sagmeister, 8., Wickenburggasse 3, Mathias Friedrich und Theresia Fädner, 19., Billrothstraße 79, Eduard und Josefa Palm, 3., Hörnesgasse 17, Leopold und Hermine Enzenbrunner, 24., Guntramsdorf, Adolf Hitler-Platz 2, Alois und Aloisia Weber, 16., Friedmanngasse 36, Johann und Josefa Hutter, 21., Werndlgasse 8, Franz und Adelheid Kroat, 21., Lang-Enzersdorf, Korneuburger Straße 9, Franz und Marie Simon, 5., Margaretengürtel 82/88, Johann und Maria Berger, 10., Favoritenstraße 174, Josef und <sup>Profession</sup> Johanna Valek, 5., Storkgasse 15, Josef und Anna Penzinger, 21., Sebastian-Kohl-Gasse 12, Franz und Theresia Riepl, 9., Georg-Siegl-Gasse 3, Blasius und Rosa Nepivoda, 25., Liesing, Holzweberstraße 31, Johann und Marie Davidek, 18., Vinzenzgasse 14, Stefan und Josefa Klobucar, 7., Burggasse 73, Rudolf und Leopoldine Schindler, 24., Mödling, Kurzegasse 7, Karl und Therese Buchegger, 7., Westbahnstraße 14, Josef und Franziska Nejedly, 10., Hofherrgasse 15, Franz und Katharina Brenner, 7., Lindengasse 20, Anton und Marie Kudela, 20., Salzachstraße 34, sowie Leopold und Karoline Hueber, 12., Arndtstraße 1. Die Stadt Wien hat alle diese Eubelpaare in traditioneller Weise geehrt.

Neunzigjährige

=====

Das 90. Lebensjahr vollendeten in der abgelaufenen Woche Herr Leopold Entinger, 20., Donaueschingenstraße 30, sowie die Frauen Josefa Knoll, 10., Gellertgasse 1-3, Elisabeth von Raffay, 10., Favoritenstraße 81, Elisabeth Kratschmann, 3., Salmgasse 5, und Anna Felkel, 13., Altersheim Lainz. Alle Jubilare empfangen Glückwunschsreiben und Geburtstagsgaben der Wiener Stadtverwaltung.

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten

=====

46. Amtliche Höchstpreisliste

Karfiol 0/I/II/III/IV Stk.	92/65/47/40/29	Mangold je kg	18
Gurken, Treibware	120	Kohlrabi je Stk.	10
Paradeiser, ausger. A/B	78/63	" je kg	21
" grün, kg	21	Karotten je kg	19
Paprika und Pfefferoni, kg	76	Möhren rot/gelb kg	17/14
Wirsingkohl, grünbl. u. Grünkohl	20	rote Rüben je kg	15
" je kg	18	Speisekohlrüben und Halmrüben kg	13

Chinakohl je kg	26	Radieschen, Bschl.	13
Platten Dänenkohl je kg	14	Rettiche je kg	16
Weißkraut je kg	14	Porree je kg	33
Rot- und Blaukraut je kg	18	Zwiebel AI/II/III	35/34/29
Kohlsprossen je kg	62	Dillkraut je kg	54
Häuptelsalat A/B Stk.	13/11	Petersilwurzeln A/B kg	33/28
" je kg	32	Petersilgrünes kg	25
Endiviensalat A/B Stk.	18/15	Selleriekn. I/II/III	
Vogerlsalat je kg	62	m.Gr.	23/23/18
Blätterspinat je kg	40	" o.Gr.	36
Stengelspinat A/B je kg	33/27	Suppensellerie	25
		Schnittlauch, Bschl.	2.

Die Höchstpreise gelten ab 21. November 1943, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück).

oooOooo



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN - BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWORTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / BÜF A 28-500, KLAPPEN 002 263 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 200

Wien, 22. November 1943.

## Feierabendstunden

=====

Das Kulturamt der Stadt Wien veranstaltet durch die Kreishauptstellenleiter für Kultur der NSDAP. in den nächsten Tagen folgende besonders bemerkenswerte Feierabendstunden:

Im Kreis II, 23. November, 19 Uhr 30, NSKK-Saal, 20., Kaschlgasse 4, "Tosca" von Puccini. Mitwirkende: Kapellmeister Ernst Gundacker (Zusammenstellung, Vortrag und musikalische Begleitung), Hilde Wessely (Tosca), Kammersänger Josef Kalenberg (Cavaradossi), Hermann Baier (Scarpia), Dr. Hans Koppensteiner (Angelotti), Heinz Eckner (Mesner), Hans Stilp (Spoletta).

Im Kreis VIII, 23. November, 20 Uhr, Sennhofersaal 16., Lindauergasse 29, "Volkstümlicher Operabend". Ausführende: Kapellmeister Karl Hudez vom Opernhaus der Stadt Wien (Zusammenstellung, Vortrag und musikalische Begleitung), die Mitglieder des Opernhauses der Stadt Wien Gertrude Grob, Hansi Zimmermann, Gertrude Langer, Ernst Hölzlin, sowie Opernsänger Ing. Friedrich Fliedl.

Im Kreis II, 24. November, 19 Uhr 30, 2. Kaffeehaus, 2., Hauptallee, "Meister der klassischen Operette", II. Abend. Mitwirkende: Kapellmeister Ernst Gundacker (Zusammenstellung, Vortrag und musikalische Begleitung), Hilde Wessely, Fritzi Margaritella, Hans Naval, Fritz Piletzky und Hans Stilp (Gesang).

Im Kreis VII, 24. November, 20 Uhr, Konsumvereinssaal, 15., Rauchfangkehrergasse 29, "Musik - du sprichst wie man im Himmel spricht". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Vortragszusammenstellung)

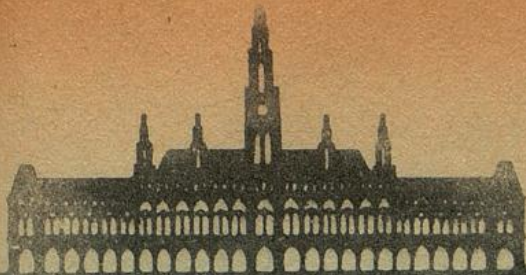
und verbindende Worte), Professor Karl Jäger (Vorlesung), Leoty Persché und Fritz Piletzky (Gesang), Marie Luise Tichy (Lieder zur Laute), Fritz Linha (Klavervortrag) und das Kammerquartett des Wiener Schubertbundes unter der Leitung von Helmut Klinkig.

Im Kreis VIII, 24. November, 20 Uhr, Sennhofersaal, 16., Lindauergasse 29, "Volkstümlicher Opernabend". Ausführende: Kapellmeister Karl Hudez vom Opernhaus der Stadt Wien (Vortrag und musikalische Begleitung), die Mitglieder des Opernhauses der Stadt Wien Gertrude Grob, Hansi Zimmermann, Gertrude Langer und Ernst Hölzlin sowie Opernsänger Ing. Friedrich Fliedl.

Im Kreis I, 25. November, 19 Uhr 30, Festsaal des Alten Rathauses, 1., Wipplingerstraße 8, "Der Freiheitsdichter Theodor Körner". Ausführende: Dr. Erich Fortner (Zusammenstellung, Vortrag und Rezitation), Burgschauspielerin Leila Malchus und Karl Czerny (Rezitation), Clara Reganzini (Klavervortrag).

Im Kreis II, 25. November, 19 Uhr 30, NSKK-Saal 20., Kaschgasse 4, Einführung in Richard Strauß' Oper "Ariadne auf Naxos". Ausführende: Kapellmeister Karl Hudez vom Opernhaus der Stadt Wien (Zusammenstellung, Vortrag und musikalische Begleitung), Gertrude Grob (Ariadne), Henny Herze (Komponist), Rosl Schwaiger (Zerbinetta), Kammersänger Josef Kalenberg (Bacchus), August Jaresch (Scaramuccio), Willi Horsten (Harlekin).

Im Kreis X, 25. November, 20 Uhr, Hotel "Goldener Engel", 21., Am Spitz, "Wien, Heimat der Musik". Mitwirkende: Franz Dechantreiter (Vortrag und verbindende Worte), Professor Karl Jäger (Vorlesung), Leoty Persché, Fritz Piletzky, Roland Neumann (Gesang), Fritz Linha (Klavervortrag und -begleitung), Professor Hilde Perinitza (Klavervortrag) und das Kammerquartett des Wiener Schubertbundes unter der Leitung von Helmut Klinkig.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN - BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-800. KLAPPEN OÖS. 263. 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 201

Wien, 23. November 1943.

## Theater-Archiv Leuschke der Forschung zugänglich gemacht

Die Stadt Wien hat das umfassende Theater-Archiv Leuschke für die Stadtbibliothek erworben und dem von Professor Dr. Kindermann geleiteten Zentralinstitut für Theaterwissenschaft an der Universität Wien als Leihgabe zur Verfügung gestellt. Professor Leuschke (Dresden) hat seit mehr als 50 Jahren dieses aus 60.000 Blättern bestehende Theater-Archiv von Theaterkritiken, Theaterankündigungen und Programmen, sowie in Zeitungen und Zeitschriften erschienenen Schauspielerbiographien und Nekrologen für die Zeitspanne von 1800 bis 1943 zusammengetragen und beschriftet. Im Rahmen des Forschungsapparates des Zentralinstituts für Theaterwissenschaft, in dem die Sammlung aufgestellt wird, steht dieses außerordentliche Quellenmaterial künftighin den deutschen und europäischen Theaterforschern zur Verfügung. Die Ordnungs- und Aufstellungsarbeiten werden durch eine Zuwendung der von Professor Dr. Castle geführten Gesellschaft für Wiener Theaterforschung an das Zentralinstitut für Theaterwissenschaft ermöglicht.

## Wiener Verkehrsbetriebe

Von Donnerstag, den 25. November l. J. an, werden bei vollkommener Straßenverdunklung - also derzeit von 20 Uhr an bis Betriebsschluß - die vorderen Plattformtüren der Triebwagen geschlossen und versperrt gehalten.

Die Fahrgäste werden ersucht, in dieser Zeit die Beiwagen im verstärkten Maße zu benutzen.

Verlegung einer Feierabendstunde  
=====

Die in den gestrigen "Rathaus-Nachrichten" angekündigte Feierabendstunde des Kreises II Einführung in Richard Strauß' Oper "Ariadne auf Naxos" am 25.d.M. findet nicht im NSKK-Saal 20., Kaschlgasse 4, sondern in der Oberschule 20., Unterbergergasse 1, statt.

oooOooo

Zur Fünfzigjahrfeier des Wiener Raimund-Theaters

Am 28. November 1943 werden 50 Jahre vergangen sein, seit dem das Raimund-Theater in das Wiener Kunstleben eintrat. Der starke Besuch des Deutschen Volkstheaters hatte bald nach dessen Eröffnung zu dem Gedanken geführt, in den westlichen Bezirken Wiens eine zweite volkstümliche Bühne zu errichten. Der Dichter Ferdinand Raimund, dieser Wiener Klassiker der deutschen Bühne, sollte dem künstlerische Spielplan des neuen Kunstinstitute voranleuchten. Diesen Plan griff zuerst ein echter Idealist, Josef Nesbeda, auf, der, allerdings mit unzureichenden Mitteln, auf die Errichtung eines solchen Hauses hinwirken wollte. Als man im Jahre 1890 den 100. Geburtstag Raimunds festlich beging und Bürgermeister Dr. Prix den Grundstein für das Denkmal des großen Volksdichters legte, vereinigte sich ein kleiner Kreis kunstfreudiger Wiener zur Gründung des "Raimund-Theaters". Man hatte ursprünglich den Wiener Bezirk Landstraße, der noch kein Theater besaß, dafür ausersehen. Die Absicht wurde öffentlich erörtert, doch erwies es sich bald, daß die Männer, die das Raimund-Theater forderten, zu schwach waren, den Plan auch zu verwirklichen. Der kleine Ausschuß bildete sich langsam um, er verstärkte sich durch angesehene Bürger und gewann derart an Werbekraft, daß das "Raimund-Theater", allerdings nicht auf der Landstraße sondern in Mariahilf, wo Ferdinand Raimund geboren war, am 28. November 1893 eröffnet werden konnte.

Der erste Direktor Adam Müller-Guttenbrunn gab dem Haus ein großes, ein ästhetisches und volkspbildendes Programm. Er gedachte, damit alle Werke unserer großen Volksdichter und alle volkstümlichen Stücke der deutschen Klassiker lebendig zu erhalten und sie einem neuen, für die Wiener Kultur erst zu gewinnenden Publikum vorzuführen. Die jüngere volkstümliche Produktion, die sich anschließen wollte, sollte im Hause Raimunds liebevoll gepflegt und durch Preise ermuntert werden.

Am 25. November 1893 wurde vor geladenem Publikum der Schlußstein gelegt. Der Wiener Männergesang-Verein sang unter Kremers Leitung eine von Alfred von Strasser vertonte Hymne von Hermann Hango und der Statthalter Graf Erich Kielmannsegg, der das Protektorat über den Theaterverein übernommen hatte, hielt von der Bühne herab die Festrede.

Zur Eröffnungsvorstellung hatte der Direktor "Die gefesselte

Phantasie" gewählt, Raimunds liebenswürdigste, festspielartige Dichtung mit der Musik von Wenzel Müller. Dazu hatte Baron Alfred Berger einen Prolog geschrieben, der der idealen Sendung des Theaters in dem erweiterten Wien gedachte, wie denn auch die neue Bühne nach aller Auffassung als eine Schöpfung der jüngsten städtischen Entwicklung, als eine aus dem Boden gewachsene Notwendigkeit galt. Von diesem Gefühl war auch der Vereinsausschuß völlig durchdrungen, der sich unter der Präsidentschaft von Franz Rückauf seiner Aufgabe gewidmet hatte.

Auf die unbekannte, verschollen gewesene "Gefesselte Phantasie" Raimunds, die eine Überraschung für Wien war, folgte der "Graf von Hammerstein" von Adolf Wilbrandt. Beide Aufführungen wurden als vorbildlich bezeichnet. Unter der Künstlerschaft des Hauses traten besonders Adolf Fröden, Alphons Waldemar, Hugo Ranzenberg, Josef Klein, Kornelius Kirschner, Robert von Balajthy, Carl Langkammer, Leopold Straßmeyer, Agathe Barsescu, Henriette Leuthold, Amalie Schönchen, Frieda Lanius und Hansi Niese hervor. Die erste Klassiker-Vorstellung des jungen Theaters war Schillers "Verschwörung des Fiesco zu Genua". Als das erste Spieljahr schloß, standen von heimatischen Autoren Raimund, Anzengruber und Nestroy im Spielplan, Schiller mit zwei Stücken, Sudermann und Ganghofer mit je einem Werk.

Das zweite Spieljahr wurde mit Raimunds "Verschwender" eröffnet, das dritte mit Raimunds "Alpenkönig und Menschenfeind". Im zweiten Jahr wurden Klassiker-Vorstellungen an schulfreien Nachmittagen für Studenten und Schüler eingeführt. Es war der erste Versuch einer Erweiterung der volkstümlichen Sonntagnachmittags-Vorstellungen auf die Werkstage, der die Unterstützung der Schulbehörden fand und von der Jugend mit Begeisterung aufgenommen wurde.

Eine besondere Erwähnung verdient die Stiftung des Raimund-Preises für Wiener Autoren. Direktor Müller-Guttenbrunn strebte die Errichtung dieser Stiftung durch die Stadt Wien an. Die Sache war im besten Gange, wurde aber durch die Gegnerschaft der anderen Bühnen hintangehalten, die sich beim Bürgermeister dagegen verwahrten, daß dieser Preis gerade dem jungen Raimund-Theater bewilligt werden sollte. Da erklärte Alfred von Strasser, daß er aus eigenem diese Stiftung im Betrage von 10.000 Gulden für das Raimund-Theater errichten wolle, die weitere Bewerbung bei der Gemeinde unterblieb und so erhielt das Raimund-Theater seine besondere Preisstiftung

zur Pflege des heimatlichen Schaffens.

Bei der Gründung des Raimund-Theaters war allerdings die Platzfrage nicht glücklich gelöst worden, vor allem weil die gewählte Stelle, eine ehemalige Lehmgrube mit Grundwasser, der Bauausführung große Schwierigkeiten und daher wesentlich höhere Kosten verursachte. Der Kostenvoranschlag wurde mit etwa einer Viertelmillion Gulden überschritten. Das Raimund-Theater mußte sich seinen Baugrund auch selbst bezahlen, es erhielt ihn nicht, wie das Deutsche Volkstheater, als Geschenk vom Stadterweiterungsfonds, und man hatte mit dem Bau begonnen, ehe die Anteilscheine voll abgesetzt waren. Das fehlende Grundkapital fand sich auch später nicht, es wurde durch Hypothek~~n~~ ersetzt und den Werkleuten hatte man an Zahlungsstatt zu viele Anteilscheine aufgenötigt. In den beiden ersten Betriebsjahren konnten den Gründern keine Zinsen bezahlt werden, denn der Reingewinn von 21.478 Gulden 34 Kreuzer wurde vorsichtshalber auf neue Rechnung vorgetragen. Das Haus sollte den doppelten Betrag verzinsen, den das Deutsche Volkstheater zu verzinsen hatte. Bald bewilligte man der Direktion nicht mehr den hohen Etat der ersten Jahre, die Forderung, den künstlerischen Betrieb einzuschränken, schloß in sich das Gebot einer Verminderung des Personalstandes und rasch zeigten sich alle Schwächen eines Vereinstheaters in eigener Regie. Der erste Präsident des Raimund-Theater-Vereins, Franz Rückauf, war schon ein Jahr nach der Eröffnung des Theaters zurückgetreten und an seine Stelle kam Arch. Franz Roth. Zwischen ihm und dem Direktor bildete sich allmählich ein scharfer Gegensatz heraus, der im Jänner 1896 zum Ausscheiden Direktor Müller-Guttenbrunn~~s~~ führte.

Am 1. Mai desselben Jahres übernahm Ernst Gettke die Direktion. Ein neuer Ausschuß wurde gebildet und Graf Markus Bombelles zum Präsidenten gewählt. Der neue Direktor war ein Theaterpraktiker in hohen Jahren, der aus reichsdeutschen Provinzverhältnissen kam, aber viel Anpassungsfähigkeit an den Boden bekundete, auf dem er zu wirken hatte.

Direktor Gettke gestaltete das Programm des Theaters völlig um. Wohl eröffnete er auch die vierte Spielzeit mit einem Werk Raimunds, dem "Bauer als Millionär", aber das Schauspiel wurde gänzlich gestrichen und der Spielplan neigte sich immer mehr dem Volksstück, dem Schwank und der Posse zu. Wien verdankte Gettke aber eine Erneuerung durch schauspielerische Talente; unter ihm erlebte das Theater einige Jahre einer bemerkenswerten Ensemblekunst. Durch und durch

Norddeutscher und fremd auf dem Wiener Boden, besaß er einen ausgezeichneten Bühnenspielsinn für heimische Talente literarischer und darstellerischer Art. Aus der tiefsten Provinz, aus ganz kleinen Stellungen oder frisch weg von der Theaterschule holte er sich seine Schauspieler, die bald zu Stützen der deutschen Schauspielkunst wurden. Um nur einige Namen zu nennen, war dies der Fall bei Lucie Höflich, Jenny Reingruber, Anton Edthofer, Hans Homma, Hans Lackner und Anton Tiller. Unter der Direktion Gettke wirkte durch Jahre vor allem auch der große Volksschauspieler Willi Thaller. Gettke nahm es auch mit der volksmäßigen Produktion ernst. Er gab die beiden Volksstücke Josef Werkmanns, eines Onkels der Staatsschauspielerin Medelsky, "Der Kreuzwegstürmer" und "Liebessünden", mit durchschlagendem Erfolg. Bei ihm gastierte nach ihrem temperamentvollen Abgang vom Burgtheater Adele Sandrock, u.a. als Hamlet, aber auch Ferdinand Bonn als Kean, Narziß und als "Geigenmacher von Cremona", in dem er sich auch als Violinvirtuose produzierte, und mit Stücken von Ibsen und Gerhart Hauptmann das Deutsche Theater in Berlin, unter dessen Darstellern damals schon ein Friedrich Kayßler war. Unter den sonstigen Gästen, denen das Raimund-Theater seine Bühne zur Verfügung stellte, befand sich auch die weltberühmte Tragödin Eleonore Duse, die im November 1890 und im April 1902 dort in ihren Glanzrollen auftrat. Am 21. Dezember 1900 fand im Raimund-Theater das einmalige Auftreten der Berliner Schauspielerin Agnes Sorma statt der ein Ruf ähnlich dem Josef Kainz' vorausging, die hier aber keinen Erfolg hatte, das Gastspiel sofort abbrach und nie wieder nach Wien kam. Auch Ermete Novelli mit seiner italienischen Gesellschaft gastierte wiederholt am Raimund-Theater.

Der Mangel eines Betriebsfonds führte mit dem ersten gewinnlosen Spieljahr der Direktion Gettke zu einer Krise. Im Oktober 1906 trat ein neuer Ausschuß mit Alfred von Strasser an der Spitze ins Leben und zum artistischen Leiter wurde Direktor Sigmund Lautenburg aus Berlin berufen, der mit einer völligen Renovierung und einem teilweisen Umbau des Zuschauerraumes begann, um diesem ein gefälligeres Aussehen zu verleihen. Das Haus wurde Mitte September 1907 mit dem ersten Teil von Hebbels "Nibelungen" eröffnet, dem alsbald der zweite folgen sollte. Der künstlerische Erfolg blieb nicht aus, der materielle umsomehr, denn das Publikum stellte sich nicht ein. Lautenburg war offensichtlich fremd am Ort und vermochte nicht, sich in die Lebensbedingungen dieses Theaters der Wiener Vorstadt einzu-

fühlen. Wieder gab es einen Fehlbetrag zu decken und nun entschloß sich der Verein, an die Frage der Verpachtung heranzutreten. Dies setzte allerdings ein Einschreiten bei der Behörde um eine Erweiterung der Satzung voraus, denn eine Bühne, deren Programm bloß auf das gesprochene Wort eingestellt war, hätte damals kaum einen leistungsfähigen Pächter gefunden. Das Programm wurde also um die Musik erweitert und im Sommer 1908 pachteten die Direktoren Karczag und Wallner das Theater.

Die Pächter versprachen einen gemischten Spielplan, bestellten Direktor Alfred Cavar zum Leiter der Bühne und eröffneten die neue Spielzeit mit dem "Meineidbauer" von Anzengruber, dem drei weitere Stücke dieses Dichters folgten. Es gab auch 8 Aufführungen des "Verschwenders" und einige Neuheiten, im ganzen 57 Schauspielaufführungen, dann aber wurden volkstümliche Opern und Operetten aufgeführt. Das Schauspiel wurde auf die Sonntagnachmittage beschränkt und zuletzt in bescheidene Samstag-Nachmittagvorstellungen zurückgedrängt, die sich im Laufe der Jahre allerdings als eine ständige Einrichtung einlebten und alljährlich durch Aufführungen des Tegernseer und des Schlierseer Bauerntheaters sowie der Exl-Bühne ergänzt wurden.

Alexander Girardi trat schon seit den neunziger Jahren in überaus häufigen und längeren Gastspielen und bei zahlreichen Ensuites-Vorstellungen wie "Reiche Mädchen" im Raimund-Theater auf.

Die Jahre 1916 bis 1918 brachten dem Raimund-Theater den finanziellen Riesenerfolg des "Dreimäderlhauses", eines Altwiener Singspieles, das Heinrich Berté aus Schubertmelodien zusammengestellt hatte und das in diesen drei Jahren allein im Raimund-Theater über 600mal aufgeführt wurde. Ein zweiter Teil dazu, "s'Hannerl", in der Bearbeitung von Karl Lafite, erfuhr im Raimund-Theater ebenfalls eine sehr hohe Zahl von Wiederholungen.

Der Umsturz des Jahres 1918 und die folgenden Jahre brachten den Zusammenbruch des Theaters, das zuletzt nur mehr als Operettenbühne geführt worden war. Im August 1921 übernahm Dr. Rudolf Beer die Leitung des Theaters. Er bemühte sich um eine gewisse literarische Haltung, freilich fiel aber dem Charakter der Zeit entsprechend der Spielplan bunt genug aus. Als Eröffnungsvorstellung wählte Dr. Beer "Florian Geyer" von Gerhart Hauptmann. Im folgenden mußte dieser Dichter freilich sehr zurücktreten und unter den Autoren der aufgeführten Stücke waren bald die Expressionisten stark vertreten, wie

Bühne, konnten sich aber gleichfalls nicht behaupten. Das Theater wurde im Herbst 1935 eine Zeitlang geschlossen und konnte vom 18. Jänner 1936 an von Direktor Ferdinand Exl auf mehrere Wochen für seine Bühne verwendet werden. Nach einigen anderen Gastspielen am 3. Oktober 1936 wiedereröffnet, brach das Theater kaum drei Wochen später wieder zusammen. Ab November führte vorübergehend Direktor Franz Zwonik die Geschäfte, ebefalls ohne sich halten zu können. Das Haus wurde vor allem für Gastspiele herangezogen. Am 1. Jänner 1938 zog noch Direktor Gymnes mit "Frauen in New York", einem Gastspiel des Theaters in der Josefstadt, auf wenige Wochen in das Haus.

1937 war der Plan entstanden, im Raimund-Theater die "Deutsche Bühne" zu errichten, zu deren Leiter Ernst Tautenhayn ausersehen war. Da die damalige vaterländische Gemeindeverwaltung aber die Konzession nicht erteilte, mußte die Verwirklichung des Planes unterbleiben. Das Theater hatte von da an eine schwere Krise zu bestehen, die damit beendet werden sollte, daß man das Haus seiner Bestimmung, eine Bildungs- und Unterhaltungsstätte zu sein, entziehen und es zu einer Großgarage umgestalten wollte.

Der Umbruch im März 1938 verhinderte dieses erbärmliche Vorhaben. Unmittelbar nach der Schaffung Groß-Deutschlands übernahm die Deutsche Arbeitsfront das Raimund-Theater in ihr Eigentum. Damit war der Bestand dieser Bühne endgültig gesichert. Das Raimund-Theater sollte nun als ein wahres Volkstheater geführt werden, dessen Besuch allen Bevölkerungsschichten möglich sein sollte. Gleichzeitig war geplant, das Raimund-Theater zur führenden Operettenbühne Wiens zu gestalten.

Im Juni 1938 wurden die Architekten Leo Kammel und Fritz Zeymer von der Deutschen Arbeitsfront beauftragt, das Raimund-Theater umzugestalten. Innerhalb von drei Monaten wurden der Zuschauerraum modern ausgestaltet, eine Führerloge mit Nebenräumen ausgebaut, sämtliche Sitze erneuert, Vestibül und Warteräume praktisch und geschmackvoll umgestaltet und hygienische Anlagen eingebaut. Ebenso wurden alle Künstlergarderoben neu gestaltet und mit Waschgelegenheiten versehen sowie mehrere Bäder eingerichtet. Die Direktionsräume wurden umgebaut und neu möbliert. Im Jahre 1940 erhielten die Architekten Zeymer und Kammel als Arbeitsgemeinschaft den Auftrag, die dringend benötigten Bühnenzubauten zu projektieren. Dieses Projekt mußte wegen der Kriegereignisse allerdings zurückgestellt werden. Im Jahre 1941 wurden durch Zivilarchitekten Kammel - Architekt Zeymer war inzwi-

schen gestorben - die beiden Zuschauergalerien, die bisher ungünstige Lichtverhältnisse hatten, umgebaut, ein Gefolgschaftsraum und die erforderlichen Luftschutzräume hergestellt.

Dem veralteten Bau des Raimund-Theaters war damit von den Architekten außen und innen eine völlig neue klare Linienführung verliehen worden, wie sie für den Bauwillen des Dritten Reiches charakteristisch ist und dem geraden und unverdorbenen Kunstsinn des deutschen Menschen entspricht.

Der in Fürth wirkende Intendant Willy Seidl, ein Wiener, wurde in seine Vaterstadt berufen, um die Leitung des Theaters als Intendant zu übernehmen. Während das Theater baulich durchgreifend umgestaltet wurde, begann der neue Leiter des Hauses in einer dem Theatergebäude nahegelegenen Gaststätte seine Tätigkeit. In mancher Hinsicht erinnerten die ersten Arbeitsmonate Seidls an die Schwierigkeiten, die der erste Direktor Müller-Guttenbrunn vor der Eröffnung des Hauses zu überwinden hatte.

Intendant Seidl benützte die Zeit des Umbaues nicht nur zur Zusammenstellung eines erstklassigen Operettenensembles, sondern auch dazu, die Proben abzuhalten. Der tatkräftige Einsatz aller an der Neugestaltung Beteiligten ermöglichte es, daß die neue Operettenbühne nach knapp sechs Monaten eröffnet werden konnte. Am 17. November 1938, also wenige Tage vor dem 45. Geburtstage des Raimund-Theaters, konnte das Haus, auch im Inneren neu ausgestattet, als Wiens repräsentativste Operettenbühne mit Millöckers unverwüstlichem "Bettelstudent" seine Wirksamkeit beginnen.

Die Intendanz war von Beginn an bestrebt, die aus der Glanzzeit der Wiener Operette her noch zur Verfügung stehenden Künstler zu verpflichten, so Mizzi Günther, Luise Kartousch, Fritz Imhoff, Robert Nüstlberger und Richard Waldemar, wie den Bühnenbildner Architekten Alfred Kunz. Um dem Theater einen vollwertigen Nachwuchs zu sichern und ein festgefügttes Ensemble zu erhalten, wurde dazu eine stattliche Anzahl Künstlerinnen und Künstler verpflichtet, die im Laufe der fünf Jahre ebenfalls schon zu Lieblingen der Wiener geworden sind, darunter Ida Haschka, Elfi König, Gina Klitsch, Grete Ruß, Magda Steiner, Gretl Theimer, Alfred Hülger, Tony Nießner, Emmerich Arleth, Franz Lagrange, Hans Schirmeisen, sowie die Kapellmeister Fritz Zwerenz und Alois Dostal, die Ballettmeisterin Lilo Engbart und für das Ausstattungswesen Lambert Hofer. Aber auch eine stattliche Anzahl von Gästen wurde verpflichtet, so die Damen Maja Mayska und Jarmila Ksirova, die Herren Hans Fetscherin, Hans Heinz Bollmann, Niko Stefanini, Elisa Illiard, Walter Müller und Hans Unterkirchner.

Die Intendanz des Raimund-Theaters war mit Erfolg bemüht, die Tradition der in aller Welt berühmten Wiener Operette wieder aufzunehmen und dieser das ihr gebührende Heim zu geben. Wie glücklich die Auswahl der Werke war, beweist, daß in den abgelaufenen fünf Jahren nur zehn Operetten auf dem Spielplan erschienen, von denen manche mehr als 300mal über die Bühne gingen. Der Reihenfolge nach wurden aufgeführt: "Der Bettelstudent" von Millöcker, "Der Graf von Luxemburg" von Lehar, "Frau Luna" von Linke, "Ännchen von Tharau" von Heinrich Strecker, "Der Zarewitsch" von Lehár, "Salzburger Nockerln" von Fred Raymond, "Der Reiter der Kaiserin" von August Pepöck, "Millionenhochzeit" von Erik Jaksch und schließlich eine der wienerischsten Operetten, "Der Fremdenführer" von C.M. Ziehrer anlässlich des Meisters 100. Geburtstag. Mit den beiden letztgenannten Operetten hatte das Raimund-Theater zwei jungen Autoren den Weg zur Bühne geebnet, dem Librettisten Walter Hauttmann und dem Komponisten Erik Jaksch, denen auf Grund des Erfolges ihrer Operette "Millionenhochzeit" die Neubearbeitung des "Fremdenführers" übertragen worden war.

Die Einführung einer eigenen Nachmittagsoperette ist gleichfalls von Erfolg begleitet; Willi Kollo's "Ich bin in meine Frau verliebt" geht bereits der 200. Aufführung entgegen.

So läßt die Spielplangestaltung des Raimund-Theaters gerade in seinem Jubiläumsjahr erkennen, daß es zum Herold der Wiener Operette geworden ist und dies auch in Zukunft bleiben wird.

---+---

Bücher:

Das Raimund-Theater. Eine Denkschrift von Gust. Andr. Kessel, Wien 1892. Verlag des Raimund-Theater-Vereins.

Das Raimund-Theater, Passionsgeschichte einer deutschen Volksbühne, von Adam Müller-Guttenbrunn, Wien 1897. Verlag der Neuen Revue, l., Wallnerstraße 9.

Rechenschaftsberichte des Raimund-Theater-Vereins (1893 bis 1918).

Fünfundzwanzig Jahre Raimund-Theater, ein Rückblick. Festschrift des Raimund-Theater-Vereins.

Erinnerungen eines Theaterdirektors (Das Parteitheater, ein Wiener Kulturbild, aus der Zeit der Jahrhundertwende) von Adam Müller-Guttenbrunn. L. Staackmann-Verlag, Leipzig, 1924.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN. BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÖCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF 428-500. KLAPPEN Q02. 203.069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 202

Wien, 24. November 1943

Verkaufsausstellung des Kulturamts der Stadt Wien  
=====

Am Freitag, den 26. November, 16 Uhr, eröffnet ein Vertreter des Kulturamts eine Schau von Bildern des Malers Karl Lange, der als Nachfolger seines Berufskollegen Georg Samwald an diesem Tage mit einer Auswahl seiner Werke in die Räume der ständigen Verkaufsausstellung des Kulturamts der Stadt Wien, 1., Opernring 17, Einzug hält.

Feierabendstunden  
=====

Das Kulturamt der Stadt Wien veranstaltet durch die Kreishauptstellenleiter für Kultur der NSDAP. in den nächsten Tagen außer anderen folgende besonders bemerkenswerte Feierabendstunden:

Im Kreis IV, 26. November, 20 Uhr, 10., Laxenburger Straße 8-10, "Zar und Zimmermann" von Lortzing. Mitwirkende: Kapellmeister Ernst Gundacker (Zusammenstellung, Vortrag und musikalische Begleitung), Hermann Baier (Zar), Maria Zuber (Marie), Heinz Eckner (Van Bett), Ing. Friedrich Fliedl (Iwanow), Kammersänger Lorenz Corvinus (Lord Syndham), Dr. Hans Koppensteiner (Gen. Lefort), Kammersänger Georg Maikl (Marquis von Chateauf).

Im Kreis X, 26. November, 19 Uhr 30, Saal der Lehrerbildungsanstalt 21., Strebersdorf, "Der Freiheitsdichter Theodor Körner". Ausführende: Dr. Erich Fortner (Zusammenstellung, Vortrag und Rezitation), Burgschauspielerinnen Leila Malchus, Karl Czerny (Rezitation).

Im Kreis X, 26. November, 20 Uhr, Hotel "Goldener Engel", 21., Am Spitz, "Einkehr in Alt-Wien". Ausführende: Franz Dechantsreiter

(Vortragzusammenstellung und verbindende Worte), Professor Karl Jäger (Vorlesung), Leoty Persché und Rudolf Mayer (Gesang), Fritz Linha (Klavervortrag und -begleitung), Adalbert Vesely (Zithervortrag), sowie das Kammerquartett des Wiener Schubertbundes unter der Leitung von Helmut Klinkig.

Im Kreis V, 27. November, 19 Uhr 30, 24., Mödling, Hauptstraße, Gasthof "Kaiser von Österreich", "Wien, Heimat der Musik". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Vortragzusammenstellung und verbindende Worte), Leoty Persché und Dr. Hans Havel (Gesang), Gertrud Burgstaller (Rezitation), Fritz Linha (Klavervortrag und -begleitung), Professor Hilde Pernitza (Klavervortrag).

Im Kreis X, 27. November, 19 Uhr, Gasthof Jank, 22., Stadlau, Stadlauer Straße 5, "Singen und Sagen im deutschen Volk". Ausführende: Professor Dr. Georg Kotek (Zusammenstellung und verbindende Worte), Professor Karl Jäger (Vorlesung), der Chor des Deutschen Volksgesangsvereines unter der Leitung von Josef Ruhm, Frauenchor unter der Leitung von Elsa Richar, Viergesang und Spielmusik unter der Leitung von Helmut Klinkig sowie Adalbert Vesely (Zithervortrag).

Im Kreis IV, 29. November, 19 Uhr 30, 10., Wielandgasse 2-4. "Keine Angst vor schwerer Musik". Ausführende: Dr. Hans Havel (Vortragzusammenstellung und Gesang), Hilde Wessely und Kammer Sänger Josef Kalenberg (Gesang), Kapellmeister Anton Widner (Klavierbegleitung).

Im Kreis IX, 29. November, 19 Uhr 30, Festsaal der Hochschule für Welthandel, 19., Franz-Klein-Gasse 1. "Aus dem deutschen Opernschaffen III" (Der junge Mozart). Ausführende: Kapellmeister Karl Hudez vom Opernhaus der Stadt Wien (Vortragzusammenstellung und Klavierbegleitung), Rose Walder, Melanie Frutschnigg, Willi Horsten (Gesang.)

Im Kreis X, 29. November, 19 Uhr 30, Saal der Lehrerbildungsanstalt, 21., Strebersdorf, "Wien, Heimat der Musik". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Vortragzusammenstellung und verbindende Worte), Professor Karl Jäger (Vorlesung), Leoty Persché, Fritz Piletzky, Roland Neumann (Gesang), Richard Hynais (Klavierbegleitung), Clara Reganzini (Klavervortrag), sowie das Kammerquartett des Wiener Schubertbundes unter der Leitung von Helmut Klinkig.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN. (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLEITER: HANS MÖCKE. I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 29-500. KLAPPEN Q02. 263.069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 203

Wien, 26. November 1943

Dem Komponisten Max Egger zum 80. Geburtstag  
=====

Stadtrat Blaschke hat den Komponisten Max Egger in einem Schreiben namens des Kulturamtes der Stadt Wien zum 80. Geburtstag herzlich beglückwünscht und dem Jubilar den Dank für sein künstlerisches Wirken ausgesprochen. Das Schreiben klingt dahin aus, daß der Tondichter mit Befriedigung auf sein Werk zurückblicken könne, da die große Zahl der aus seiner Begabung entstandenen Kompositionen in der Musikwelt weiterleben werde.

Wiener Verkehrsbetriebe  
=====

Von Montag, den 29. November 1943, an wird der Betriebs-schluß des Tagverkehrs der Straßenbahn um eine Stunde vorverlegt. Die letzten Züge verkehren ab Ring um ungefähr 23 Uhr 15 Minuten. Auf Linien mit zeitlichem Betriebsschluß und auf der Stadtbahn tritt keine Änderung ein. Die Bahnhofrundlinie verkehrt im Anschluß an den Tagverkehr bis 1 Uhr. Vom gleichen Tage an wird die Linie 61 wieder über Hamburger Straße, Pilgramgasse geführt.

Gründung der Wiener Hafen und Lagerhaus Aktiengesellschaft  
=====

Im Zuge der Verwaltungsvereinfachung und der Vereinheitlichung der Führung der städtischen Hafenanlagen wurde die Hafenverwaltung der Stadt Wien aufgelassen und wurden die städtischen Hafenanlagen der Lager- und Kühlhaus-Aktiengesellschaft in Pacht gegeben, die

zunehmend die Bezeichnung "Wiener Hafen und Lagerhaus Aktiengesellschaft" führt. Der neuen Hafengesellschaft sind die bisherigen Aufgaben der Hafenverwaltung übertragen, sodaß ab jetzt eine einheitliche Verwaltung der städtischen Hafenanlagen gewährleistet erscheint. Damit wurde zugleich für den Hafen Wien jene betriebsnahe Verwaltung erreicht, wie sie in den meisten Hafenstädten des Reiches schon seit längerem üblich ist.

Der Präsident der Wiener Hafen und Lagerhaus Aktiengesellschaft ist Stadtrat Dipl. Ing. Rafelsberger. In die Aufgaben des Vorstandes teilen sich der bisherige Leiter der Hafenverwaltung, Direktor Otto Broschek und der bisherige Leiter der Lager- und Kühlhaus-Aktiengesellschaft, Direktor Dr. Gerhard Eder.

#### Feierabendstunden

Das Kulturamt der Stadt Wien veranstaltet durch die Kreishauptstellenleiter für Kultur der NSDAP. in den nächsten Tagen außer anderen folgende besonders bemerkenswerte Feierabendstunden:

Im Kreis X, 27. November, 19 Uhr 30, 21., Am Spitz, Hotel "Goldener Engel", "Der Waffenschmied" von Lortzing. Mitwirkende: Kapellmeister Ernst Gundacker (Zusammenstellung, Vortrag und musikalische Begleitung), Maria Zuber (Marie), Kammersänger Lorenz Corvinus (Stadinger), Elfriede Hedmont (Irmentraud), Ing. Friedrich Fliedl (Georg), Dr. Hans Koppensteiner (Liebenau), Franz Emmerich von Vukovic (Adelhof), Hans Hahn (Brenner).

Im Kreis II, 30. November, 19 Uhr 30, 20., Kaschlgasse 4, NSKK-Saal, "Die Bohème" von Puccini. Mitwirkende: Kapellmeister Ernst Gundacker (Zusammenstellung, Vortrag und musikalische Begleitung), Hansi Wohlrab (Mimi), Fritzi Margaritella (Musette), Kammersänger Josef Kalenberg (Rudolf), Dr. Hans Koppensteiner (Marcell), Hans Naval (Schaunard), Georg Puntschart (Collin), Heinz Eckner (Bernard und Alcindor).

Im Kreis VII, 30. November, 19 Uhr 30, Festsaal der Ortsgruppe 15., Rustengasse 9, "Lied und Wort aus unserer Alpenheimat". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Vortragszusammenstellung und verbindende Worte), Professor Karl Jäger (Vorlesung), Marie Luise Tichy (Lieder zur Laute) und Adalbert Vesely (Zithervortrag).



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN. (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFÜHRER: HANS MÖCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 29-500. KLAPPEN Q02. 263. 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 204

Wien, 27. November 1943

Übertragung der Geschäfte der Zweiganstalt Wien der Ersten ost-  
=====  
märkischen Beamtenbank auf die beiden Wiener Sparkassen  
=====

Im Zuge kriegsbedingter Rationalisierung im Sektor der Geldinstitute gelangt die Erste ostmärkische Beamtenbank reg.G.m.b.H. in Graz mit 30. November 1943 zur Auflösung. Ihre gesamten Aktiven und Passiven gehen vereinbarungsgemäß auf die steiermärkische Sparkasse in Graz über. Auf Grund eines von dieser Sparkasse mit der Ersten österreichischen Spar-Casse und der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien geschlossenen Abkommens übernehmen mit 1. Dezember 1943 die beiden Wiener Sparkassen die Verbindlichkeiten aus den bei der Zweiganstalt Wien der Ersten ostmärkischen Beamtenbank, Wien l., Schwarzenbergstraße 3, geführten Spar- und Kontokorrenteinlagen in der Weise, daß es jedem Einleger freisteht, nach seiner Wahl bei einer der beiden Sparkassen oder deren Zweiganstalten sein Sparbuch umschreiben zu lassen oder den Antrag auf Umschreibung seines Kontokorrentkontos zu stellen. Im Interesse einer raschen und reibungslosen Geschäftsübernahme ergeht an alle Einleger und Kontoinhaber der Zweiganstalt Wien der Ersten ostmärkischen Beamtenbank die Bitte, in den ersten Tagen des Monats Dezember bei der gewählten Geschäftsstelle einer der beiden Sparkassen ihre Sparbücher zur Umschreibung einzureichen oder den Auftrag zum Übertrag ihres Kontos zu geben. Auskünfte an Kunden werden bis auf weiteres auch in den Geschäftsräumen der Zweiganstalt Wien der Ersten ostmärkischen Beamtenbank Wien l., Schwarzenbergstraße 3, während der üblichen Dienststunden erteilt.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN. BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN. (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLEITER: HANS MÜCKE. I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 29-500. KLAPPEN QOR. 263.069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 205

Wien, 29. November 1943

Für alle Dauerunterstützungsempfänger. Eine einmalige Sonder-  
=====

• beihilfe  
=====

Wie bekannt, wird zu Weihnachten eine Reihe von Lebensmitteln als Sonderzuteilung ausgegeben. Der Ankauf dieser Waren mag für manche bedürftige Volksgenossen, namentlich für solche, die auf die Leistungen der öffentlichen Fürsorge angewiesen sind, mit Schwierigkeiten verbunden sein. Um ihnen diese Sorge abzunehmen, hat sich die Wiener Stadtverwaltung entschlossen, wie im Vorjahr aus dem gleichen Anlaß auch heuer wieder entsprechende Hilfsmaßnahmen einzuleiten. Darnach erhalten alle Empfänger einer laufenden Fürsorgeunterstützung und ihre mitunterstützten Angehörigen eine einmalige Beihilfe, die so bemessen ist, daß damit die vollen Kosten der Lebensmittel-Sonderzuteilung gedeckt sind. Diese Beihilfe, die in ihrer Gesamtheit mehrere hunderttausend Reichsmark erfordert, wird noch vor Weihnachten an alle Bezugsberechtigten gleichzeitig mit der Dauerunterstützung an den üblichen Auszahlungstagen angewiesen. Ein besonderer Antrag auf Gewährung dieser Sonderleistung ist nicht erforderlich.

Zum 75. Geburtstag des Geigenkünstlers und Komponisten Franz Drdla  
=====

Der Geiger und Komponist Professor Franz Drdla vollendete am 29. November 1943 sein 75. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß übermit-

Weißkraut je kg	15	Zwiebel AI/II/III	35/34/29
Rot- und Blaukraut je kg	18	Dillkraut je kg	54
Kohlsprossen je kg	63	Petersilwurzeln, kg	33/28
Häuptelsalat A/B Stk.	14/12	Petersilgrünes, kg	25
" je kg	32	Selleriekn. I/II/III	
Endiviensalat A/B Stk.	18/15	m.Gr.	29/23/19
Vogerlsalat je kg	62	" o.Gr.	36
Blätterspinat je kg	40	Suppensellerie	25
Stengelspinat A/B je kg	33/27	Schnittlauch, Bschl.	2
Mangold je kg	18	<u>Kartoffeln je kg:</u>	
		weiß, gelb	11
		Juliperle, Kipfler	13.

Die Höchstpreise gelten ab 28. November 1943, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden. (10 Rpf je Stück)

oooOooo

Diamantene und goldene Hochzeiten  
=====

Das Fest der diamantenen Hochzeit feierten am 25. d. M. die Eheleute Julius und Josefa Kotauczek, 3., Keinergasse 32, sowie Paul und Maria Wondrak, 16., Mildeplatz 6. Das goldene Ehejubiläum begingen in der abgelaufenen Woche folgende Ehepaare: Anton und Maria Viehmann, 10., Rieplstraße 8, Josef und Rosalie Matzinger, 23., Neukettenhof 19, Matthäus und Maria Mattes, 3., Erdbergstraße 2, Alfred und Therese Ihl, 3., Rennweg 86, Karl und Johanna Decrell, 4., Wiedner Gürtel 42, Johann und Anna Holzer, 4., Schwindgasse 3, Franz und Maria Kutschera, 16., Gablenzgasse 64, Eduard und Elisabeth Bauer, 14., Fenzlgasse 49, Heinrich und Antonie Jung, 15., Goldschlagstraße 60, Johann und Barbara Homan, 20., Pielachgasse 3, Rudolf und Rosa Kollmann, 6., Gumpendorfer Straße 88, Eduard und Rosina Baura, 6., Brauergasse 5, Karl und Josefa Grossauer, 3., Paulusgasse 4, Josef und Juliana Hartl, 21., Rußbergstraße 69, Franz und Marie Reinl, 21., Brünner Straße 15, Josef und Therese Barta, 15., Goldschlagstraße 88, sowie Robert und Florentine Geissler, 25., Siebenhirten, Adolf-Hitler-Straße 27. Die Stadtverwaltung hat alle diese Jubelpaare in traditioneller Weise geehrt.

Neunzigjährige  
=====

Anlässlich der Vollendung des 90. Lebensjahres empfangen die Glückwünsche und Festgaben der Stadt Wien: Herr Johann Franz Bradler, 14., Linzer Straße 184, sowie die Frauen Paula Stornbacher, 21., Schwickgasse 8, Josefina Marik, 13., Altersheim Lainz und Marie Divis, 18., Josef-Hackel-Gasse 68-70.

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten  
=====

47. Amtliche Höchstpreisliste			
Karfiol 0/I/II/III/IV Stk.	95/64/	Kohlrabi je Stk.	10
	50/41/31	" je kg	21
Gurken, Treibware	120	Karotten je kg	19
Paradeiser, ausg. A/B	85/69	Möhren rot/gelb kg	17/14
" grün, kg	21	rote Rüben je kg	15
Paprika und Pfefferoni	62	Speisekohlrüben und Halm- rüben, kg	13
Wirsingkohl, grünbl. kg	20	Radieschen, Bschl.	18
" je kg	18	Kettiche je kg	18
Chinakohl je kg	26	Porree je kg	33
Grünkohl je kg	21		



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE DER STADT WIEN

VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN. (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRLICHER SCHRIFTFÜHRER: HANS MÜCKE. I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 29-300. KLAPPEN 992. 263. 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 206

Wien, 30. November 1943

## Märchen-Uraufführung im Opernhaus der Stadt Wien

=====

Am Freitag, den 3. Dezember, wird im Opernhaus der Stadt Wien das Märchenspiel für Kinder "Schneewittchens Hochzeitsfest" von Hera Kaßmekat uraufgeführt. Musik: von Rudolf Kattnigg. Spielleitung: Geza Rech. Bühnenbilder: Toni Steinberger. Kostüme: Josefina Poss. Musikalische Leitung: Karl Hudez. Beginn: 16 Uhr 30. Ende: 19 Uhr. Das Märchenspiel wird am Sonntag, den 5. nachmittags und abends wiederholt. Beginn der Abendaufführung: 18 Uhr 30.

oooOooo

quartett des Wiener Schubertbundes unter der Leitung von Helmut Klinkig.

Im Kreis I, 2. Dezember, 19 Uhr 30, Festsaal des Alten Rathauses, 1., Wipplingerstraße 8, "Beethoven und Wien". Ausführende: Universitätsprofessor Dr. Alfred Orel (Zusammenstellung und Vortrag), Dr. Emmy Funk vom Opernhaus der Stadt Wien (Gesang), Professor Frieda Valenzi (Klavervortrag und -begleitung), Nikolaus Hübner (Cellovortrag), Professor Leopold Wlach (Klarinette) und das Hübner-Streichquartett.

Im Kreis II, 2. Dezember, 19 Uhr 30, Oberschule 20., Unterberggasse 1, "Schubert". Ausführende: Dr. Paul Lorenz (Zusammenstellung, Vortrag und Gesang), Clara Reganzini (Klavervortrag), Marta Ruesskefer (Violinsolo), Maria Zuber (Gesang), Cornelius Czarniawski (Klavervortrag und -begleitung).

Im Kreis IV, 2. Dezember, 19 Uhr 30, 10., Laxenburger Straße 8-10, "Szenen aus Schillers Räuber". Ausführende: Dr. Vagn Borge (Vortragszusammenstellung und Rezitation), Burgschauspielerin Leila von Malchus, Günther Plachetta (Rezitation), Professor Hilde Pernitza (Klavervortrag), Fritzi Böhnel-Elblein (Geigensolo), Hans Sperlich (Cello).

Im Kreis IX, 2. Dezember, 19 Uhr 30, Gasthof Klein, 26., Klosterneuburg, "Einkehr in Alt-Wien". Ausführende: Professor Karl Jäger (Vorlesung), Leoty Persché, Rudi Mayer und Franz Muck (Gesang), Fritz Linha (Klavervortrag und -begleitung), sowie das Kammerquartett des Wiener Schubertbundes unter der Leitung von Helmut Klinkig.

Diamantene und goldene Hochzeiten  
=====

Kürzlich feierten die diamantene Hochzeit die Eheleute Karl und Maria Hrozek, 16., Kirchstetterngasse 40, die goldene Hochzeit die Ehepaare Nikolaus und Marie Kluger, 22., Spandlgasse 14, Vinzenz und Anna Trunk, 10., Antonsplatz 26, sowie Ferdinand und Antonia Sporrer, 15., Moeringgasse 18. Alle diese Ehejubilare waren Gegenstand der Ehrung durch die Stadt Wien.

telte ihm der Leiter des Kulturamtes, Stadtrat Blaschke, ein herzliches Glückwunschsreiben, in dem er in ehrenden Worten das reiche Wirken des Künstlers hervorhebt, ihm für seine bedeutenden Leistungen auf dem Gebiete der Musikpflege dankt und mitteilt, daß nun in Würdigung seiner Verdienste für die Galerie des Museums der Stadt Wien sein Bildnis von Künstlerhand geschaffen wird.

Deutsch-Bulgarische Gesellschaft, Zweigstelle Wien  
=====

Die Deutsch-Bulgarische Gesellschaft, Zweigstelle Wien, und das Seminar für slawische Philologie der Universität Wien laden für Donnerstag, den 2. Dezember, 19 Uhr, zu einem allgemein frei zugänglichen Vortrag des Dozenten der Universität Wien Dr. habil. Friedrich Repp über das Thema: "Der mazedonische Heldensang und seine Beziehung zum deutschen Heldenepos" im Kleinen Festsaal des Rathauses. Der Vortragende wird sich hiebei mit den neuesten Forschungsergebnissen über den deutschen Kultureinfluß im Balkanraum im 14. Jahrhundert beschäftigen.

Feierabendstunden  
=====

Das Kulturamt der Stadt Wien veranstaltet durch die Kreis-  
hauptstellenleiter für Kultur der NSDAP. in den nächsten Tagen  
unter anderen folgende besonders bemerkenswerte Feierabendstunden:

Im Kreis VII, 30. November, 19 Uhr 30, Festsaal der Ortsgruppe  
15., Rustengasse 9, "Musik - du sprichst wie man im Himmel spricht".  
Ausführende: Franz Dechantsreiter (Vortragszusammenstellung und  
verbindende Worte), Professor Karl Jäger (Vorlesung), Leoty Per-  
sché und Rudi Mayer (Gesang), Fritz Linha (Klavervortrag und -be-  
gleitung), Adalbert Vesely (Zithersolo).

Im Kreis VIII, 30. November, 20 Uhr, Ortsgruppensaal 16., Otta-  
kringer Straße 118, "Die Zauberflöte". Ausführende: Kapellmeister  
Karl Hudez vom Opernhaus der Stadt Wien (Zusammenstellung, Vortrag  
und musikalische Begleitung), Hans Koch (Sarastro, Sprecher), August  
Jaresch (Tamino), Hansi Zimmermann (Pamina), Maria Kytka (1. Knabe),  
Waltraute Demmer (2. Knabe), Gertrude Langer (3. Knabe), Willi Hor-  
sten (Papageno).

Im Kreis V, 1. Dezember, 20 Uhr, 24., Gumpoldskirchen "Wien  
und seine Volksmusik". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Vortrags-  
zusammenstellung und verbindende Worte), Professor Karl Jäger (Vor-  
lesung), Leoty Persché und Rudi Mayer (Gesang), sowie das Kammer-